



**NORDSTÄDTISCHER
BÜRGERVEREIN E. V.**
VELBERT | GEGR. 1927

90 Jahre mit dem Bürger - für den Bürger
1927 - 2017



„GRATULATION ZUM JUBILÄUM!“



Wir für Velbert.

Stadtwerke Velbert



Mit dem Bürger - für den Bürger

Unser Verein

Der Nordstädtische Bürgerverein e. V. ist einer der ältesten und größten Bürgervereine in Velbert. Wir sind eine lebendige Gemeinschaft von Bürgern, die in der Velberter Nordstadt leben und von Freunden, die sich mit der Nordstadt verbunden fühlen. Wir sind parteipolitisch neutral und unkonfessionell.

Wir setzen uns für die Interessen unserer kleinen und großen Mitglieder und der Nordstadt ein. Darüber hinaus fördern wir den Nachbarschafts-Gedanken mit zahlreichen Aktivitäten und damit die Belebung und Verschönerung unserer Nordstadt.

Unser Programm

Wir organisieren Stadtteilfeste, gehen gemeinsam auf Kurzreisen, übernehmen soziale Aufgaben, veranstalten Familiennachmittage, betreuen ältere Menschen und widmen uns den Kindern und Jugendlichen in der Nordstadt.

Das Mit- und Füreinander, die Vertretung der Bürger in der Nordstadt sowie der Informationsaustausch sind das Fundament unseres bunten Vereinslebens. Dabei verfolgen wir ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Wir kämpfen für die Interessen unserer Mitglieder und der Nordstadt in der Stadtverwaltung und der Politik.

In einem Satz: **Wir kümmern uns um Sie und die Nordstadt!**

Mitmachen

Wir suchen Mitmacher jeden Alters! Stärken Sie uns und unsere Arbeit durch Ihren Beitritt oder machen Sie aktiv bei uns mit. Wir freuen uns über jedes aktive Mitglied, das unsere Nordstadt noch lebens- und liebenswerter machen möchte. Das Beitrittsformular finden Sie auf der letzten Seite beigelegt. Unser Jahresbeitrag ist sehr günstig: 15,- € pro Jahr.

Kommen Sie doch einfach mal zu einer unserer Monatsversammlungen, die jeden 1. Donnerstag um 19:00 Uhr im Brauhaus Alter Bahnhof in der Güterstraße stattfindet. Gerne stehen wir Ihnen auch unter E-Mail: info@nordstadt.nrw oder unter Tel.: 02051/9482316 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie und Sie sind bei uns jederzeit herzlich willkommen!

Ein Krankenhaus im Aufbruch



Neu

Vergrößertes Leistungsangebot, neue Fachabteilungen und neue Spezialisten für viele Krankheitsbilder



Kompetent

Akutkrankenhaus für gesetzlich und privat Versicherte, Kooperationen und Medizinische Zentren



Zukunftsorientiert

Neubau des Krankenhauses bis Mitte 2021, neue Kooperationspartner, über 1.000 Mitarbeiter



Grußwort

Liebe „Nordstädter“!

Im Namen des Rates, der Verwaltung und der Bürgerschaft der Stadt Velbert, jedoch auch ganz persönlich, gratuliere ich sehr herzlich zu dem runden Jubiläum.

90 Jahre Nordstädtischer Bürgerverein e.V. Velbert!

Der Zusammenschluss von Bürgern, die ihr Lebensumfeld lebenswert und liebenswert gestalten möchten, ließ vor 90 Jahren den Nordstädtischen Bürgerverein entstehen.

Stets waren die Mitglieder bestrebt, nicht nur zahlreiche gesellige Feste zu organisieren, sondern auch anstehende Probleme einvernehmlich zu lösen und sich für die Belange ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger einzusetzen. Das beweisen die Aktivitäten, die in den letzten 90 Jahren vom Nordstädtischen Bürgerverein ausgingen.

Hierzu zählten viele Informations- und Diskussionsabende zu aktuellen Problemen genauso wie gemeinsame Veranstaltungen wie Wanderungen, Feste, Grillabende und Ausflüge, die damals wie heute das Vereinsleben prägen.

Mit viel ehrenamtlichen Engagement und Gemeinschaftssinn hat sich der Verein so zu einem anerkannten Sprachrohr der Menschen in der Nordstadt entwickelt.

Die Bürgerinnen und Bürger profitieren von diesem Engagement und auch von den geselligen Aktivitäten, denn das alles trägt dazu bei, dass sich die Bewohner in ihrem Stadtteil wohlfühlen und gerne dort leben.

Aus diesem Grund möchte mich bei allen bedanken, die dem Verein viele Jahre lang die Treue gehalten haben und sich für die Geschicke des Bürgervereins eingesetzt haben.

Ich spreche vor allem dem Vorstand unter Leitung von Marc Ratajczak und den Mitgliedern meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung für das bisher Geleistete und Erreichte aus.

Ich wünsche dem Nordstädtischen Bürgerverein e.V. Velbert alles Gute für die Zukunft und hoffe auch weiterhin auf das große Engagement zum Wohl der Bürger. Den „Nordstädtern“ wünsche ich, dass sie ihre selbstgestellte Aufgabe, die Tradition und das gesellschaftliche Leben zum Wohle aller Bürger zu pflegen, weiterhin so hervorragend erfüllen wie in der Vergangenheit.



Velbert, im Juni 2017

(Dirk Lukrafka)
Bürgermeister



Grußwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Nordstädtische Bürgerverein Velbert feiert in diesem Jahr sein 90-jähriges Jubiläum. Er wurde damit schon 1927 in der Weimarer Zeit gegründet. Dies ist eine sehr lange Zeitspanne.

Bürgervereine sind nicht von kurzfristiger Natur, sondern auf Dauer und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Dies unterscheidet sie von Bürgerinitiativen, die in aller Regel auf ein Thema bezogen sind. Bürgervereine sind dagegen viel mehr. Sie bringen Menschen eines Stadtteils zusammen, die sich für eine Reihe ganz unterschiedlicher Fragestellungen auf ehrenamtlicher Basis für das umgebende Gemeinwesen engagieren und einsetzen. Dass dies dem Nordstädtischen Bürgerverein über all die Jahre immer wieder gelingt, zeugt von der Vitalität und inneren Kraft dieses Vereins.

Der Nordstädtische Bürgerverein ist heute mit fast 250 Mitgliedern der drittgrößte Bürgerverein in Velbert. Besonders wichtig: Er hat ein breites Programm an Aktivitäten. Und die passen für alle Generationen. Dies ist sehr wichtig in einer Zeit, in der andere Bürgervereine mit Tendenzen der Überalterung zu kämpfen haben.

Mein Glückwunsch zu diesem Jubiläum gilt Allen, die sich mit großem Engagement und nicht hoch genug einzuschätzender Tatkraft für den Nordstädtischen Bürgerverein engagieren. Dies kann man in der heutigen Zeit nicht genug herausstellen. Danke auch für die langjährige Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Velberter Bürgervereine, die ihrerseits seit Jahren schon aktiv im Verband Deutscher Bürgervereine mitarbeitet.

Dr. Helmut Heymann
Präsident des Verbandes Deutscher Bürgervereine



Grußwort



90 Jahre Nordstädtischer Bürgerverein – ein besonderes Jubiläum.

Zu einem solchen Jubiläum sind nicht nur Glückwünsche zu überbringen, sondern auch ein großes Dankeschön an die vielen ehemaligen und jetzigen Ehrenamtlichen, die in diesen 90 Jahren mit viel Herzblut in ihrem Bürgerverein mitgearbeitet, ihre Freizeit gegeben haben und das Leben im Nachbarschaftsbereich Nordstadt mitgestaltet haben.

Wir alle wissen, Bürgervereinsarbeit war und ist ehrenamtliche, gesellschaftspolitische Arbeit. Wie es sich zeigt, konnte man bereits 1927 nicht auf diesen Gemeinsinn verzichten, auch heute nach 90 Jahren nicht und gewiss nicht in der Zukunft.

Zwar hat sich der Alltag mit seinen Aufgaben, Pflichten und Ansprüchen in diesen 90 Jahren erheblich verändert. Aber alle, die sich der ehrenamtlichen Bürgervereinsarbeit verschrieben haben, sehen es als eine Herausforderung an, diese Aufgaben fortzuführen. Sie mit den aktuellen Themen der jeweiligen Zeit zu würzen und immer wieder versuchen, auch der jüngeren Generation schmackhaft zu machen. Mit Ideen und auch manchmal kritischen Anmerkungen, aber gerade das ist die Würze, die wir für eine gute Zusammenarbeit, für ein positives Miteinander brauchen und auch wollen.

Der Nordstädtische Bürgerverein hat sich bereits seit dem Gründungsjahr 1955 der Arbeitsgemeinschaft Velberter Bürgervereine e.V. angeschlossen, um gemeinsam Wege zum Wohle der Velberter Bürger zu gehen.

Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für alles, was der Nordstädtische Bürgerverein sich vorgenommen hat und immer ein gutes Gelingen.

Arbeitsgemeinschaft Velberter Bürgervereine e.V.

1. Vorsitzender Wolfgang Werner



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Nordstädtischen Bürgervereins,

vor 90 Jahren erfand der US-Forscher Philo Farnsworth das Fernsehen. Im selben Jahr, genau am 28. Mai 1927, wurde der Nordstädtische Bürgerverein gegründet. Seit diesem Tag vertritt unser Verein sehr aktiv die Interessen der Bewohner unserer Nordstadt.



In den 90 Jahren zwischen der Gründung, der Erfindung des TVs und heute ist unfassbar viel und doch so wenig passiert. Wir befinden uns heute zwar im Zeitalter des Internets mit vielen bahnbrechenden Erfindungen, aber das persönliche und ehrenamtliche Engagement für unsere Nachbarschaft und die Nordstadt ist genauso wichtig und aktuell wie vor 90 Jahren. Exakt dies weiterzuführen ist unsere Aufgabe, zu der wir uns verpflichtet fühlen und als stolze Tradition in die Zukunft führen werden. Diese lange Tradition unserer Bürgervereine in Velbert hat unserer Stadt mit ihren drei Stadtteilen eine außergewöhnlich demokratische Note gegeben.

Dem Vorstand und unseren Mitgliedern bereitet Helfen große Freude. Dieser ehrenamtliche Einsatz füreinander geben der Gesellschaft und unserer Nachbarschaft in der Nordstadt ein persönliches Gesicht. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen finde ich es jedoch notwendig, neue Formen dieser Nachbarschaftshilfe und des bürgerschaftlichen Engagements aufzubauen. Die Weiterentwicklung unseres Bürgervereins ist und bleibt also - neben seiner eigentlichen Aufgabe - unsere wichtigste Herausforderung. Der größte Gegner des Ehrenamts ist heute das Internet. Viele Menschen sitzen mehrere Stunden täglich vor dem Computer - Zeit, die für das Ehrenamt verloren ist. Hier gilt es - im wahrsten Sinne des Wortes - Menschen abzuholen und für unseren Verein zu begeistern.

Zum Schluss möchte ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und allen engagierten Mitgliedern für ihre Arbeit und ihre Unterstützung danken. Ein besonderer Dank gilt auch dem Verantwortlichen für die unermüdliche Erstellung dieser Festschrift, unserem lieben Freund Bruno Berthold.

Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass wir die Zukunft unseres Bürgervereins weiterhin mit so viel Kraft, tollen Ideen und einem selbstlosen Engagement gemeinsam gestalten.

Marc Ratajczak
1. Vorsitzender

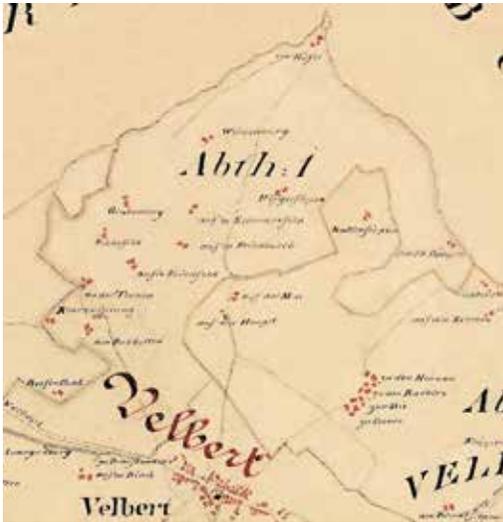


***Unsere 1. Vorsitzenden
von 1927 - 2017***

Albert Stein	1927 - 1930
Karl Düchting	1930 - 1939
Vereinstätigkeit ruhte	1939 - 1949
Karl König	1950 - 1956
Siegfried Pöhler	1956 - 1959
Artur Förster	1959 - 1959
Ernst Förster	1959 - 1967
Hugo Colmsee	1967 - 1971
Heinz Schneckmann	1971 - 1972
Ferdi Schäfers	1972 - 1973
Heinz Schneckmann	1973 - 1995
Bernd Hofius	1995 - 2015
Marc Ratajczak	seit 2015



Eine kleine Chronik der Nordstadt



Rheinischer Städteatlas, Ausschnitt. Bürgermeistereikarte 1805/17. © Geobasisdaten: Vermessungs- und Katasteramt Kreis Mettmann, IS39/2013.

Im Plan der Bürgermeisterei Velbert von 1805/17 sind im Bereich der Nordstadt elf Höfe eingezeichnet und benannt: Birkefeld, Grabenberg, aufm Friedfeld, aufm Friedbusch, aufm Schwanefeld, Wildenburg, Höfgesiepen, Kattensiepen, auf der Meer, auf dem Hengst sowie an der Tennen. Das letztere Haus steht noch = Langenhorster Straße 18. Knapp außerhalb der Nordstadt lagen die Höfe: Klarensprung, am Buskotten und Rosenthal (der davon abgeleitete Straßennamen Rosental hat also mit Rosen nichts zu tun!). In späteren Stadtplänen steht Grafenberg, Buschkotten und An der Tenne sowie zusätzlich Brandebusch, Am Linken, Engelsberg und Am Winterberg.

Schwerpunkt war zunächst die Landwirtschaft, dann die Klein-Industrie. Der Aufschwung kam mit dem Bau der Eisen-

bahnlinie 1913/14 – mit einem großen Bogen durch die Nordstadt. Der ersten Güterzug fuhr allerdings erst ein Jahrzehnt später – bedingt durch den I. Weltkrieg – am 15.2.1924 und auch nur bis Heiligenhaus, der erste Personenzug am 31.3.1925.

Von den Fachwerkhäusern ist nur noch das Haus in der Schwanenstraße 75 erhalten. Die grünen Schlagläden befinden sich auf allen Seiten des Hauses außer an der Vorderfront, diese liegt auf der geschützteren Ostseite. Eigentümer ist der Schornsteinfegermeister Burkhard Laakmann, sein Vater Johannes baute es 1937/38.

Große Wohnungsnot nach dem Krieg

Im II. Weltkrieg gab es in der Nordstadt viele Zwangsarbeiter – später auch Flüchtlinge –, die in Baracken an der Talstraße und am Kattensiepen untergebracht waren, siehe „Velbert, Geschichte dreier Städte“. Zu Kriegsende sollte die Brücke Schwanenstraße gesprengt werden, was vor allem Pfarrer Peter Urfey zu verhindern versuchte. Die Nordstädter hatten Glück, weil die einrückenden Amerikaner einen anderen Weg zum Rathaus wählten, die Brücke blieb erhalten, die angebrachten Sprengsätze konnten entfernt werden.

Am 17. Juni 1945 lösen die Briten die Amerikaner als Besatzungsmacht in Velbert ab. 165 Häuser wurden beschlagnahmt, mussten für die Besatzer geräumt werden. Betroffen davon war auch Ilse Noss, geb. Schorn, in der Bismarckstraße 28.



Die Wohnungsnot war groß nach dem Krieg. Viele Flüchtlinge kamen nach Velbert, weil es nur wenige zerbombte Häuser gab. In die dicken Wände des Bunkers an der Bismarckstraße wurden Öffnungen für die Fenster gesprengt, um ein paar zusätzliche Wohnungen zu bekommen. Die Neubaugebiete Nedderheide, Kahl'sches Gelände, Kostenberg und Birth entstanden. Velbert vergrößerte sich, hatte 1971 mit 57.656 die höchste Einwohnerzahl. Anfang der 70er Jahre entstanden auch Am Nordpark u. a. vier Hochhäuser, die vom Hefel (Nordosten) aus die Silhouette von Velbert prägten.

Probleme: Gießereien und der Autobahnbau

Die Geschichte der Nordstadt ist nicht ohne die Gießereien denkbar. Viele Arbeiter, vor allem ausländische „Gastarbeiter“, wurden beschäftigt und mieteten Wohnungen. AE an der Talstraße war der größte Arbeitgeber, aber auch eine der Dreckschleudern, worunter die Nordstadt schwer zu leiden hatte. An jedem Wochenende wurden alle Autos vom Industriestaub abgewaschen, weil sich sonst die Aschepartikel in den Lack eingebrannt hätten. Kunststoffenster hielten nur etwa drei Jahre, dann waren sie braun. Intensiv wurde insbesondere das Geschehen bei AE verfolgt, z. B. – die Explosion eines Kupolofens am 15.8.1986: Das Dach der Halle flog weg, Fensterscheiben zersplitterten im Umkreis von mehreren hundert Metern. Verletzt wurde aber niemand. Die Versicherung zahlte.

– Sprengung eines Schornsteins im Dezember 2002.

Die Fabrik wurde schließlich abgerissen, ein neues Gewerbegebiet entstand. Nur das alte Bürogebäude steht noch, beherbergt heute „Die Schlüsselregion e.V.“ und das ISS Institut für Sicherungssysteme der Bergischen Universität Wuppertal.

Große Probleme für die Nordstadt brachte der Bau der Umgehungsstraße B 224n (heute: A 535) in Tieflage Mitte der 70er Jahre mit sich. Viele Häuser mussten abgerissen werden, die Meerstraße, Geschäfte und Kneipen verschwanden. Das Zentrum Moltkeplatz fiel weitgehend als Treffpunkt aus.

Die Nordstadt – bald ein Vorzeigeviortel?

Natürlich ist die Nordstadt ohne die vielfältigen Aktivitäten des Bürgervereins nicht denkbar. Die Nordstadt ist im Wandel, sie entwickelt sich vom Problem- hin zum Vorzeigeviortel, sie ist zumindest auf dem besten Weg dorthin.



Sprengung eines Schornsteins von AE im Dezember 2002. Foto: J. Klostermann.



90 Jahre Nordstädtischer Bürgerverein e.V.

Die Jahre 1880 – 1920

So sehr sich die Chronisten auch bemühen mögen, die Anfänge des Nordstädtischen Bürgervereins im Jahre 1927 und darüber hinaus des früher existierenden Moltkevereins zu ergründen, ganz gelingen wird dies nicht. Die Denkgangsart der Menschen in den turbulenten Jahren der Weimarer Zeit und im Kaiserreich der Jahrhundertwende sind mit heutigen Maßstäben nicht zu messen. Überzeugt aber darf man davon ausgehen, dass zu den Vereinsgründungen sowohl des Moltkevereins als auch des Bürgervereins zutiefst lokalpatriotische, ja früher auch vaterländische Motive ausschlaggebend waren.

Der früher bestehende Moltkeverein wird gern als Vorläufer des Bürgervereins in der Nordstadt bezeichnet. Der bekannte Heerführer und Reichstagsabgeordnete wurde als Patron des Vereins erwählt. Ein Gedenkstein mit Bronzeplatte befindet sich heute am Eingang des Moltkeplatzes.

Es wird dem früheren Uhrmachermeister Wilhelm Tonscheidt zugeschrieben, dem in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts gegründeten und 1920 aufgelösten Moltkeverein das Grundstück geschenkt zu haben, auf dem der Moltkeplatz entstand, das „Herz der Nordstadt“. Wenn auch ein Teil dem Straßenbau der B 224 N (heute A 535) zum Opfer gefallen ist, so leben der Moltkeplatz

und der Name Moltkestraße weiter im Bewusstsein der Bevölkerung. Damals war die Grünanlage im Bereich des heutigen Moltkeplatzes der Stolz der Nordstädter.

Der Bürgermeister.



Velbert, den 30. Juli 1920
(Rheinl.)

Abteilung: _____

Um Angabe dieser Nr. bei Antwortschreiben wird gebeten.

Ich, Herr Bürgermeister Dr. Tweers, bestätige hiermit, dass ich am 25. Juli 1920 dem Nordstädtischen Bürgerverein einen Betrag von 247 Mark - genau - zur Verschönerung des Moltkeplatzes in der Nordstadt zuwenden habe.

Dr. Tweers

Nach dem ersten Weltkrieg wurde der Moltkeverein, der wie gesagt als Vorläufer des Nordstädtischen Bürgervereins angesehen werden kann, aufgelöst. Der Kassenbestand von 247 Reichsmark wurde dem im selben Jahr gewählten Bürgermeister Dr. Tweers mit der Auflage übergeben, das Geld für die Verschönerung der Moltkegrötze zu verwenden.

Diese Quittung stellte der damals als erster Bürgermeister nach dem ersten Weltkrieg gewählte Bürgermeister Dr. Tweers zur Entgegennahme des Kassenbestandes des aufgelösten Moltkevereins im Jahre 1920 aus. Es handelte sich um einen Betrag von 247 Mark.



Bald wurde festgestellt, dass der Moltkeverein eine Lücke hinterlassen hat. Kriegs- und Nachkriegszeit mit Inflation hatten soziale Missstände zur Folge, die von den Bürgern nicht kritiklos hingenommen wurden. Nachdem in anderen Stadtteilen im Laufe der Jahre Bürgerbewegungen aktiv geworden waren, war man auch in der Nordstadt von der Notwendigkeit gemeinsamen Vorgehens überzeugt.

Die Jahre 1927 – 1939

Der 28. Mai 1927 wurde ein denkwürdiger Tag in der Geschichte der Nordstadt. An diesem Tag wurde in der Gaststätte „Zur Sonne“ (später „Zum Bären“), Ecke Hefeler- und Talstraße, der „Nordstädtische Bürgerverein“ gegründet. Dem ersten Vorstand gehörten an: 1. Vorsitzender Albert Stein sen., 2. Vorsitzender Gustav Striebeck, 1. Schriftführer Wilhelm Erdelen, 2. Schriftführer Rudolf Ross, Kassierer Hugo Leckebusch. Beisitzer waren Hermann Talkenberg, Paul Wanischeck, Georg Klanke und Emil Engelbrecht.

Schon nach kurzer Zeit gelang es dem Verein, der Nordstadt besondere Geltung zu verschaffen. Nicht nur die Gestaltung der Nordstadt und die Anliegen der Bürger lag den Vereinsmitgliedern am Herzen. Von Anfang an pflegte man die Geselligkeit und „Feiern“ war immer ein großgeschriebenes Wort. Vor allem Carl Cremer war es, der sich durch die Veranstaltung von Musik- und Tanzabenden besondere Verdienste erwarb.



Versammlung vor dem zweiten Weltkrieg.

Als durch die Eingemeindung im Jahre 1928 die Stadtgemeinde Velbert größer wurde, stieg auch der Einflussbereich der Nordstadt und des Bürgervereins, zumal Albert Stein für erheblichen Mitgliederzuwachs sorgte. Durch gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung wurden zahlreiche Wünsche der Nordstädter erfüllt. Im Bereich der Nordstadt wurden mehrere Straßen ausgebaut, Bürgersteige und Fahrwege (Eintrachtstraße) angelegt. Zu dieser Zeit wurde der nördliche Teil Velberts als Erholungsgebiet erschlossen.



Albert Stein



Karl Düchting

Durch Spenden und aktive Mithilfe sowie durch enge Zusammenarbeit mit dem Velberter Verschönerungsverein entstand der Nordpark. Der Bürgerverein stiftete einen großen Teil der Bäume, die von den Mitgliedern auch selbst angepflanzt wurden. Zusammen mit dem Verschönerungsverein stellte der Bürgerverein zur Bewachung der jungen Schonung August Weller für ein monatliches Entgelt von 60 Reichsmark als Parkwächter ein.

Aus Altersgründen legte Albert Stein 1930 sein Amt als Vorsitzender nieder. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Nordstädtische Bürgerverein bereits sein erstes Ziel erreicht; er war zum Mittelpunkt der Nordstadt geworden. Als guter Kenner der Ortsverhältnisse übernahm Karl Düchting die Vereinsleitung mit großem Erfolg bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges.

Nach 1933 war die Vereinstätigkeit stark behindert worden. Die Vereinsabende hatten nur noch geselligen Charakter. So wurde nach Kriegsbeginn 1939 beschlossen, die Vereinstätigkeit ruhen zu lassen.



Die Jahre 1949 – 1959

In der Zusammenkunft der früheren Vereinsmitglieder im März 1949 und in der Vereinsversammlung am 10. November 1949 wurde beschlossen, die Vereinstätigkeit wieder aufzunehmen. Trotz seines hohen Alters übernahm Karl Düchting wieder die Vereinsleitung bis zur Neuwahl im Januar 1950.

Zum Nachfolger wurde einstimmig Karl König gewählt. Der Verein dankte Karl Düchting für seine Verdienste als langjähriger Vereinsvorsitzender durch die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Es entwickelte sich eine rege Vereinstätigkeit, die durch Eingaben an die Verwaltung und öffentliche Hinweise zu mancherlei Verbesserungen in der Nordstadt führten.



Karl König

Durch den Einbau eines Sandkastens und der Aufstellung von Sitzbänken wurde der Moltkeplatz wieder hergestellt und zu einer gern besuchten Erholungsstätte für jung und alt. Wie sehr sich der Bürgerverein um allgemeine Interessen bemühte zeigte die Initiative zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung. Mit Hilfe der Ärztekammer wurde erreicht, dass Dr. Dziadeck eine Praxis in der Hohenzollernstraße eröffnete und bald als „Nordstadtarzt“ bekannt wurde.

Verdienste um die Nordstadt erwarben sich damals schon etliche Nordstädter, da sind zu nennen: Hans Wolfram, Walter Ludwig, Elisabeth Gralki, Fritz Jörg, Fritz Bovensiepen sowie die Familien Ex und Jurkiewicz.



Ernst Förster

Nach dem Tode Karl Königs übernahm Siegfried Pöhler die Vereinsleitung bis 1959. Artur Förster nahm anschließend die Geschicke des Vereins in die Hand. Der Bürgerverein war damals dem Verband Deutscher Bürgervereine beigetreten. Kernprobleme der damaligen Zeit waren der Ausbau der Straßen im Bereich der Nordstadt, die schadhafte Brücke Talstraße und die Einrichtung einer öffentlichen Telefonzelle am Moltkeplatz.

Nach dem Tode Artur Försters im Jahre 1959 übernahm der erste Schriftführer Ernst Förster die Leitung des Vereins.



Die Jahre 1960 – 1976

Mit Energie und Ausdauer verfolgte Ernst Förster die gesteckten Ziele. So wurde 1960 die Nordstadt an den Stadtringverkehr des Busnetzes angeschlossen, die untere Moltkestraße ausgebaut und die Beleuchtung mehrerer Straßen erheblich verbessert. Durch Sommerfeste, Kegelabende und Ausflüge wurden weitere Mitglieder gewonnen.



Hugo Colmsee

1960 fand der 5. Deutsche Bürgertag in Velbert statt. Für das gute Gelingen dieser bedeutsamen Tagung setzte sich der Nordstädtische Bürgerverein besonders ein. 1961 ist die Mitgliederzahl auf 80 gestiegen. 1962 wurde die Gaststätte Becker in der Hohenzollernstraße als neues Vereinslokal gewählt.

Nach dem Tod Ernst Försters, der sich sehr für den Verein engagiert hatte, übernahm Hugo Colmsee 1967 das Amt des 1. Vorsitzenden. Er führte den Verein mit großem Erfolg und viel Geschick durch die nächsten Jahre. Der Verein war inzwischen Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Velberter Bürgervereine und in der Kreisgemeinschaft.

Kernpunkte der damaligen Vereinsarbeit waren u.a. der Straßenbau, vornehmlich Goebenstraße, Probleme mit den Stadtwerken und die Erdgaspreise, Umweltschutz, Fragen zur Bildung einer Wählergemeinschaft, Kontakte zu den Parteien, Stadtsanierung, Geselligkeit und Fahrten. 1970 tauchten neue Probleme auf, z.B. Kindergarten, Schule Nordstadt, Bau der B 224 N (heute A 535), Bolzplatz Goebenstraße, die zum Teil gelöst werden konnten.



Humor wurde im Nordstädtischen Bürgerverein schon immer groß geschrieben. Hier kam es bei der 50-Jahr-Feier der „Graf-Adolf-Allee“ im Jahre 1969 zu einem „Festakt“.

Zum ersten Mal wurde im Sommer 1970 ein großes Kinderfest durchgeführt. Im Oktober folgte ein erstes Oktoberfest, das sich über drei Tage erstreckte. Das Oktoberfest wurde für Jahrzehnte



zu einer Velberter Traditionsveranstaltung. Das „Nordstadt-Ballett“ wurde über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und strapazierte die Lachmuskeln. Das erste Oktoberfest bedeutete für den Bürgerverein ein großes finanzielles Risiko. Bei einem Misserfolg hätten die Nordstädter mächtig drauf zahlen müssen. Mit 500 Besuchern trat genau das Gegenteil ein, man musste Hunderte von enttäuschten Leuten heimschicken, da das Zelt einfach zu klein war.

Zu Beginn des Jahres 1971 wartete der Nordstädtische Bürgerverein mit einem weiteren Paukenschlag auf. Ein erster Karnevalsumzug nach langer Zeit wird organisiert. Die Velberter Zeitung schrieb damals: „Nordstadt immer am Ball – Bürgerverein macht Rosenmontagszug!!!“ Weiter hieß es: „Der Bürgerverein hat sich für den Rosenmontag eine besondere Attraktion ausgedacht: Erstmals seit langer Zeit soll wieder ein Rosenmontagszug durch Velberts Straßen ziehen. Vorläufig in kleinem Rahmen, denn nur Straßen der Nordstadt sollen befahren werden, aber vielleicht ist der Erfolg so groß, dass bereits im nächsten Jahr alle Karnevalsvereine mitmachen.“



Der 1. Rosenmontagszug in der Nordstadt 1971.

Dieser Zug wurde mit 5000 Besuchern nicht nur ein Riesenerfolg, er war auch ein Meilenstein in der Geschichte des Velberter Karnevals.

Die Vereinsarbeit ging inzwischen weit über die Nordstadt hinaus. Neue Probleme kündigten sich an. Der Fortbestand des Kreises durch Neugliederungspläne war gefährdet! Großstadt Niederberg kommt? Mitspracherecht der Bürgervereine! Stadtkernsanierung, Straßenbau und Umweltschutz. Füllten diese Probleme auch das Hauptarbeitspensum der Vereinsarbeit aus, so kam aber der Frohsinn nicht zu kurz. Oktober- und Weihnachtsfest wurden wieder Höhepunkte der Feierlichkeiten.

Ende 1971 übergab Hugo Colmsee aus gesundheitlichen Gründen die Amtsgeschäfte bis zur Neuwahl des Vorstandes an Heinz Schneckmann weiter.

Anfang 1972 übernahm Ferdi Schäfer das Amt des 1. Vorsitzenden vom kommissarischen Vorsitzenden Heinz Schneckmann. In derselben Jahreshauptversammlung wurde auch beschlossen, dass der Bürgerverein in das Vereinsregister eingetragen werden soll.



Flip & Flap (Bürgermeister Heinz Schemken und Stadtdirektor Hans-Günter Steinbauer) waren 1973 die große Attraktion der Velberter Humor-Gilde. Mit ihren Songs „Velberter Heimat“ und „Komm'n wir üubern Hund“ ernteten sie auf ungezählten Abenden und bei vielen Gelegenheiten stürmischen Beifall. Begleitet vom Musikzug der Feuerwehr überlieferten die beiden Heimatsänger ihre Songs mit einer Schallplatte der Nachwelt.



Besondere Attraktion beim 3. Oktoberfest war eine historische Zugfahrt des „Nordstadt-Express“ vom S-Bahnhof-Nordstadt nach Tönisheide und Heiligenhaus und zurück zum Frühschoppen ins Festzelt. An diesem Oktoberfest nahmen bereits über 1000 Besucher teil. Neben dem Nordstadt-Ballett traten erstmals Bürgermeister Heinz Schemken und Stadtdirektor Hans-Günter Steinhauer als „Flip und Flap“ auf. In einem Zeitungsbericht nach dem Oktoberfest hieß es: „Nach dem so glänzenden Verlauf des Oktoberfestes des Nordstädtischen Bürgervereins sind Stimmen laut geworden, die es kaum glauben können, dass dies alles der Bürgerverein aus eigener Kraft fertiggebracht habe. Da müssen doch öffentliche Mittel bereitgestellt worden sein, so meint man.“ Dem war natürlich nicht so. Der Bürgerverein und seine Sponsoren hatten das alles alleine hinbekommen. Darüber war man sich klar: Was die Nordstädter einmal anfangen, das haut hin!

Der erfreulicherweise erwirtschaftete Überschuss wurde für eine Seniorenfahrt und bunten Nachmittagen mit Kaffee und Kuchen in den beiden Altenheimen verwandt sowie sonstigen sozialen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Aus beruflichen Gründen legte Ferdi Schäfer auf der Jahreshauptversammlung 1973 sein Amt als 1. Vorsitzender nieder. Heinz Schneckmann wurde sein Nachfolger.



Im Arbeitspensum gab es neben den fortlaufenden Problemen den ersten Vorstoß zum Benutzen der Schulsäle und Aulen durch den Bürger, ein zunächst heißes Eisen und ein jahrelanger Kampf. Ein akutes Problem war weiter der Bau der B 224 N. Erste Auswirkungen zeigten sich und die Bäckerei Ex musste geschlossen werden.

Der Riesen-Rosenmontagszug 1973 zog mehrere zehntausend Besucher an. Die Nordstadt, hier mit 14 Wagen vertreten, gab „IHREM“ Flip und Flap das Geleit durch die Menschenmassen.

Über 1200 Niederberger erlebten eine fröhliche Sambafahrt des Nordstädtischen Bürgervereins nach Schmallenberg im Sauerland mit großem Abendprogramm.



Mitglieder der Nordstadtfamilie 1973

Das Kinderfest im Sommer wurde mit großem Helfereinsatz geführt. Es wurde zum Volksfest der Nordstadt. Erstmals wurde der später traditionelle „Hunsrücker Schwenkbraten“ angeboten.

Der Höhepunkt des Jahres war wieder das Oktoberfest. Unter dem Motto: „Die Nordstadt hat ein Herz für ältere Mitbürger“ wird im Anschluss an das Oktoberfest ein Seniorennachmittag veranstaltet, zu dem 700 ältere Bürger eingeladen waren.

Dieses Fest war der bis dahin wohl größte Erfolg in der Vereinsgeschichte. Nordstadtfrauen servierten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Die älteren Gäste waren zu Schnäpchen und Bier eingeladen. Ein Riesenprogramm lief und 700 zufriedene ältere Gäste hatten etwas erlebt, das sie lange nicht vergessen sollten.

Das alles erforderte natürlich eine Riesenorganisationsarbeit des Festausschusses mit Unterstützung von mehr als 60 Helfern. Hinzu kamen die Spenden von vielen Sponsoren, die Mithilfe von verschiedenen Verbänden wie Feuerwehr und Johanniter-Unfall-Hilfe, den Velberter Künstlern, die ohne Gage auftraten. „Die Nordstadt stand Kopf!“ hieß es in den Tagesszeitungen, aber man stand auch bald wieder auf den Beinen.

Wie in der Vergangenheit besuchte man zur Weihnachtszeit ältere Mitbürger in der Nordstadt und überbrachte Blumengrüße.



Das Jahr 1974 brachte große Veränderungen für die Nordstadt. Als im Nordpark die vier Hochhäuser errichtet wurden, standen die Interessenten „Schlange“, um eine der 252 Wohnungen zu erhalten. Der Glanz, den die vier Hochhäuser zunächst versprühten, war jedoch schnell verflogen.



Wo früher einst Bäume standen, gab es später das Wohngebiet „Am Nordpark“

Weitere Veränderungen waren mit der B 224 N und den damit verbundenen Gebäudeabbrü-

chen verbunden. Die Gebäude Talkenberg, die Häuserreihe von Ex bis zur Eisenbahnbrücke und die alten Häuser an der Meerstraße und die Meerstraße selbst fielen dem Abrissbagger zum Opfer. Die Möglichkeiten, auf der Hefeler Straße einzukaufen, waren vorbei, weil die Geschäfte nicht mehr existierten. Dies betraf die Bäckerei und Konditorei Ex, die Metzgerei Jurkiewics, das Lebensmittelgeschäft Klar, den Friseur Grellmann. Auch eine Arztpraxis und der kleine Milchladen Klingenhagen verschwanden. Bewohner mussten umquartiert werden. Für viele ältere Nordstädter war es ein schweres Los, das gewohnte Umfeld zu verlassen.

Der zweite Schwerpunkt war die Umweltbelästigung durch die Firma Beer. Nach massiven Beschwerden der Anlieger und Verhandlungen mit der Firma Beer und den Bürgern wurde erreicht, dass eine Entstaubungsanlage eingebaut wurde.



Auftritt des Nordstadtboces unter der Leitung von Hans Schroer bei der Weihnachtsfeier 1975.

Die Forderung nach einem Kindergarten in der Nordstadt wurde weitergeführt. Die Mitglieder erklärten sich auf Anfrage spontan bereit, die Bauarbeiten selbst durchzuführen, um Kosten zu sparen. Leider war kein geeignetes Grundstück zu finden.

Die Neugliederung brachte 1975 den Zusammenschluss der Städte Velbert, Neviges und Langenberg.



Mit Genugtuung nahmen die Nordstädter den Ratsbeschluss auf, dass die neue Schule „Nordstadt“ endgültig am Schwanefeld gebaut werden sollte. Ebenso erfreut war man über die Eröffnung einer größeren Sparkassen-Filiale an der Ecke Goeben-/ Hefeler Straße. Schließlich wurde dem Bürgerverein einen Scheck über 1000 DM überreicht.

Mit dem „Gießeball der Nordstadt“ begann 1975 eine Reihe von Veranstaltungen. Eine Gruppe Nordstädter und Nordstadtfreunde schlossen sich zusammen und veranstalteten am 1. Februar einen Karnevalsabend, der zugunsten des Kinderhilfswerks „Terre des Hommes“ einen Überschuss von etwa 4.000 DM erbrachte. Damit war eine neue Nordstadtradition geschaffen worden, die dem Velberter Karneval wiederum neue Impulse gab. Am Rosenmontagszug, der wieder von mehreren zehntausend Menschen besucht wurde, beteiligte sich die Nordstadt wieder maßgebend.

Eine Frühlingsfahrt im Mai mit einem Sambazug brachte über 600 Velberter nach Bigge-Olsberg. Ein Riesen-Abendprogramm beschloss den wunderschönen Sonntag. Durch den Einsatz vieler Helfer war es möglich, diesen Menschen einen wunderbaren Tag bieten zu können.

Weitere große Veranstaltungen waren das zweitägige Kinderfest im Juli auf dem Bolzplatz an der Goebenstraße für über 400 Kinder und das Oktoberfest im Festzelt an der Schwanenstraße. Bei dieser Veranstaltung wurde das „Nordstadt-Trio“ mit Bürgermeister Heinz Schemken, Bernd Ex und Walter Hempelmann aus der Taufe gehoben. Das „Nordstadt-Trio“ war von da an über Jahrzehnte fester Bestandteil vieler Veranstaltungen.



Das „Nordstadt-Trio“ (Bürgermeister Heinz Schemken, Hans-Walter Hempelmann, Bernd Ex, von links) beleben durch ihre Darbietungen die Veranstaltungen des Vereins.



Im Oktober unternahm der Bürgerverein noch eine Seniorenfahrt nach Schloss Kemnade für über 100 ältere Nordstädter.

Zum Abschluss des Jahres beteiligten sich im Dezember mehr als 300 Personen in der Aula der Pestalozzischule an einer großartigen Weihnachtsfeier. Hier war auch die Premiere des Nordstadtchores unter der Leitung ihres Dirigenten Hans Schroer.

Zum 31.12.1974 hatte der Bürgerverein bereits 241 Mitglieder.

Hauptthema des Jahres 1975 war die vollkommene Umwandlung der Nordstadt durch die Baustelle der B 224 N. Weitere Hausabbrüche, Baustellenlärm und beschwerliche Straßenumleitungen waren mehr als nur eine Belästigung. Große Unruhe kam auf, als es hieß, die B 224 N sollte vorläufig in der Nordstadt enden. Die Proteste ließen erst nach, als die Regierung erklärte, dass die provisorische Straßenführung bis zur Werdener Straße weitergebaut werden soll.

Nach Jahren heftigen Bemühens seitens der Nordstädter wurde endlich mit dem Bau der „Grundschule Nordstadt“ begonnen. Gleichzeitig wurde auch eine weitere Turnhalle am Schwanefeld gebaut.

Reich war 1975 auch das Programm der Veranstaltungen. Es begann mit dem Gießerbball, dem der erste Viertelszug am Karnevalssonntag in der Nordstadt folgte. Beim Rosenmontagszug war die Nordstadt alleine mit 10 Wagen dabei.

Der Verband der Deutschen Bürgervereine tagte zum zweiten Mal nach dem 2. Weltkrieg in Velbert. Der Nordstädtische Bürgerverein trug erheblich zum Gelingen bei.

Zahlreiche Familienwanderungen führte die Nordstadtfamilie durch die nähere Umgebung. Das große Kinderfest im Juli wurde für 400 Kinder wieder ein Riesenspaß.

Das Oktoberfest fand erstmals in einem Festzelt in der Halle Seipenbusch an der Bismarckstraße statt. So war man vom Wetter unabhängig. Drei tolle Tage, von den Zeitungen als das Fest der Superlative bezeichnet. Abschließend wurden beim Seniorennachmittag 900 begeisterte ältere Menschen von den Nordstädtern bewirtet und unterhalten. 80 fleißige Helfer wurden im November mit einer Zweitagesfahrt nach Trittenheim an der Mosel belohnt.



Ein weiteres Stück der alten Nordstadt verschwand, als 1976 die Schule Moltkestraße abgerissen wurde, in der viele Nordstädter die Schulbank gedrückt hatten. Zeitgleich fielen auch die Gebäude der Spedition Warnecke mit der gemütlichen Nordstadtkneipe „Zum Suuhren“ dem Straßenneubau der B 224 N zum Opfer. Zur selben Zeit konnte die Grundschule „Nordstadt“ am Schwafefeld eröffnet werden.

Gegen Ende des Jahres konnten auch die Brückenbauwerke Hohenzollern- und Bismarckstraße ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Umleitung der B 227 wurde damit aufgehoben und mit dem Brückenneubau Goebenstraße konnte begonnen werden.

Trotz widriger Witterungsverhältnisse wurde das Kinderfest wieder ein besonderes Ereignis für mehr als 400 Kinder. Mehr als 90 aktive Helfer, etwa ein Drittel der Mitgliederzahl, packten beim Oktoberfest fleißig mit an. Der bisher größte Seniorennachmittag mit etwa 1000 Gästen bereitete den älteren Mitbürgern wieder einen unvergesslichen Nachmittag. Als Dank wurden die Helfer zu einem Wochenende nach Haaren bei Paderborn eingeladen.



Abriss Haus Ex

Die das Jahr 1976 beschließende Weihnachtsfeier wurde im Pfarrheim St. Marien begangen, da die Aula der Pestalozzischule nicht mehr zur Verfügung stand.



Die Jahre 1977 – 1986

Das Jubiläumsjahr 1977 mit dem 50-jährigen Bestehen des Nordstädtischen Bürgervereins wurde das Aktivste in der Vereinsgeschichte und begann mit der Jahreshauptversammlung im Januar.

Mit acht Wagen beteiligte sich der Bürgerverein am Rosenmontagszug. Mehrere Wochen hatten die Nordstädter in Gemeinschaftsarbeit in der Halle an der Bismarckstraße hierfür in den Abendstunden und an den Wochenenden gebastelt.



Eigens für die Herausgabe der Festschrift 1977 wurde das neue Denkmal am Moltkeplatz heimlich „entbüllt“. Die Bronzeplatte des alten Denkmals wurde von dem Velberter Bildhauer Gerd Sasse in einen Findling eingepasst.

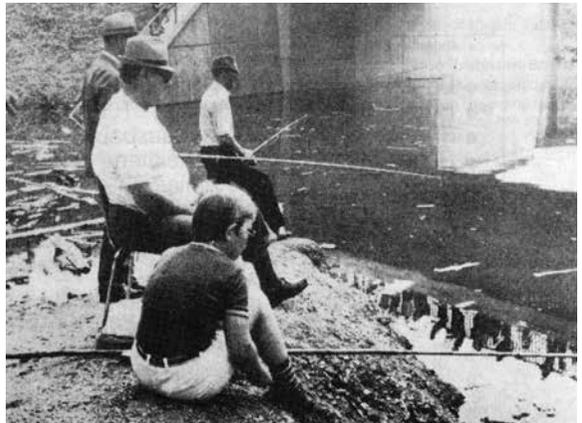
straße der B 224 N. Beim Kinderfest im Juli gab es hier ein großes Wetangeln, denn Freunde des Angelsports der Nordstadt hatten hier zahlreiche Fische wie Forellen, Karpfen und dergl. eingesetzt.

Das Oktoberfest im September übertraf alle Erwartungen und es gab bei allen Veranstaltungen ein vollbesetztes Haus. Clou war wieder einmal der Seniorennachmittag mit über 1000 älteren Mitbürgern.

Die große Jubiläumsfeier startete am 13. Mai mit der Denkmalseinweihung auf dem neu gestalteten Moltkeplatz und dem Großen Zapfenstreich des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr und einer Menschenmenge, die dieser Platz bisher noch nicht gesehen hatte. Bürgervereinsvorsitzender Heinz Schneckmann und der Vorsitzende des MGV Arion pflanzten zur Erinnerung an diesen Tag zwei Bäume neben dem Denkmal.

Der Empfang der Gratulanten am nächsten Morgen im Rheinischen Hof, dem sich abends eine Galaschau der Unterhaltung anschloss, sah viel Prominenz. Das „Herz der Nordstadt“ schlug wieder mit dem neugestalteten Moltkeplatz.

„Attraktiv“ war auch das neue „Hafenviertel“, der aufgestaute See an der Baustelle Goeben- und Hohenzollern-



Als Anglerparadies erwies sich der neue „Nordstadthafen“, die Baustelle für die neue Bundesstraße 224 in der Nähe des Moltkeplatzes. Tatsächlich sind im künstlich entstandenen See, der aber mit der Fertigstellung der Bundesstraße wieder verschwand, Fische ausgesetzt worden. Die Wassertiefe betrug etwa 4,00 bis 4,50 m.



Das Jahr 1978 begann zunächst mit massiven Beschwerden der Anwohner wegen der Luftverschmutzung in der Nordstadt. Die vielen Gesprächen des Bürgervereins mit den betreffenden Firmen führten letztlich zu einer Verbesserung der Situation.

Groß war der Einsatz im Jahre 1979 gegen die Einstufung der neuen B 224 N in eine Autobahn. Sie blieb dank vieler Einsprüche und Bemühungen eine Umgehungsstraße (Aufstufung 2008 zur A 535). In einem Festakt wurde die neue B 224 N eingeweiht. Dass hieraus ein Fest im Nordstadtstil wurde, verwunderte niemanden. Die neue B 224 hatte allerdings noch keinen Anschluss an das Sonnenborner Kreuz. Es sollte noch Jahrzehnte bis zum direkten Anschluss dauern.



Der denkwürdige Augenblick: Parlamentarischer Staatssekretär Lotbar Wrede schließt die neue Bundesstraße 224 auf. Von Links: Stadtdirektor Hans-Günter Steinbauer, Bürgermeister Heinz Schemken (mit einer Tüte „Vorbängeschlösser“, die er nachher verteilte), Staatssekretär Heinz Nebrling und Lotbar Wrede.



Stimmung machen die Senioren jeden Monat auf ihrer beliebten Nachmittagsveranstaltung. Seit Jahren übernimmt Frau Lieselotte Klemp den musikalischen Teil. Auch Alfred Hobagen griff manchmal in die Tasten seines Akkordeons.

Das „Große“ Ereignis des Jahres 1980 war die Gründung des „Senioren-Klubs-Nordstadt“ in der Gaststätte „Zum Bären“.

Viel Aufregung gab es 1981 wieder beim Thema Umweltschutz. Es ging dabei um die geplante Mülldeponie Asbachtal. Die Gemüter gingen auf beiden Seiten hoch, doch zur Erleichterung aller wurde der Plan zunächst auf Eis gelegt.



Im Juli waren wieder 56 aktive Helfer im Einsatz, als auf dem Moltkeplatz etwa 400 Kinder „Ihr“ Fest feierten.

Der Nordstädtische Bürgerverein e.V. ist seit Bestehen der ARGE (Arbeitsgemeinschaft Velter Bürgervereine e.V.) im Jahre 1955 Mitglied und Mitgründer in der Arbeitsgemeinschaft. Heinz Schneckmann, seit 1980 kommissarischer Vorsitzender der ARGE, wurde 1981 von den Delegierten der ARGE als 1. Vorsitzender bestätigt.

Im Oktober lief „wie gehabt“ das 12. Oktoberfest ab. Im Anschluss an den Seniorennachmittag startete das WDR-Fernsehen im Festzelt eine neue Sendereihe „Gesucht - Gefunden“, wobei die Nordstädter mal hinter die Kulissen schauen konnten.

Neben den gelungenen Traditionsfesten blieb der Umweltschutz auch weiterhin ein zentrales Thema. 1982 gab es in einer großen Versammlung ein klärendes Gespräch mit der Geschäftsleitung der Fima August Engels. Die Gespräche bezüglich sauberer Luft in der Nordstadt waren mit der Firma August Beer bereits erfolgreich abgeschlossen.

Der gelungene Verlauf des 13. Oktoberfestes bewies, dass Aberglauben nicht am Platze war.

1983 wurde das letzte Oktoberfest im Festzelt an der Bismarckstraße gefeiert. Mit der Umorganisation des Städtischen Bauhofes wurde die Halle an die Spedition Edmund Müller verkauft.

Besonderes Augenmerk galt weiterhin dem Umweltschutz mit den Problemen der in der Nordstadt ansässigen Firmen. Viele Dinge wurden in Gesprächen geklärt. Dabei galt unverändert der Grundsatz, dass Umweltschutz wichtig und notwendig ist, genauso aber auch der Erhalt der Arbeitsplätze.

Ein Pfingsttreffen gab es nach einer Wanderung am Pfingstsamstag in der Bernsmühle, wo sich die Nordstädter mit Musik und Gesang am Lagerfeuer niederließen. Das Kinderfest feierte man Ende August zum zweiten Mal auf dem Schulhof der Grundschule Nordstadt.

Die Halle an der Bismarckstraße stand 1984 für das Oktoberfest nicht mehr zur Verfügung. Da es auch keinen Standplatz für ein Festzelt gab, musste auf ein Zeltfest verzichtet werden. Eine jahrzehntelange Tradition ging damit zu Ende.

Erstmals feierte man in diesem Jahr das Oktoberfest im Forum Niederberg. So mancher hatte vorausgesagt, dass mit dem Standortwechsel das Fest abgeschrieben sei. Doch schon am nächsten Tag schrieb die Presse: „Auf der Wies'n kann's nicht besser sein!“ Es begann mit dem bis auf den letzten Platz besetzten Seniorennachmittag am Samstag und setzte sich mit einem Gala-Abend fort. Der verlängerte Frühschoppen am Sonntagmorgen dauerte bis zum späten Abend. Das Oktoberfest setzte seine Tradition fort, wenn auch nicht im Zelt.



Zum Jahresabschluss empfingen 264 Kinder im Forum Niederberg in einer fröhlichen Weihnachtsfeier den Nikolaus.

Für das Jahr 1985 hatte sich der Vorstand eine schwierige Aufgabe gestellt. Der Verein sollte in den nächsten Jahren verjüngt werden, da das Durchschnittsalter ständig stieg (dies ist auch heute noch ein aktuelles Thema).

In einer groß angelegten Aktion startete man im Juni eine „Aktion saubere Nordstadt“, bei der der Bereich von Moltkeplatz bis zur Schulstraße vom Müll befreit wurden. Es war vornehmlich das Bahngelände, das als Kippe gedient hatte und aus dem mehr als zwei LKW Müll zu Tage gefördert wurden.

Das Oktoberfest hatte nichts von seiner Anziehungskraft verloren und war wieder ein großer Erfolg.

Besonderen Anteil am Karneval im Jahre 1986 nahm der Verein, denn mit dem Stadtprinzenpaar Bernd I. (Hofius) und Reni I. (Nöldner) gab es ein echtes Nordstadtgespann, das nicht nur bei den Karnevalssitzungen, sondern auch beim Rosenmontagszug kräftig von den Nordstädtern unterstützt wurde. Es kann getrost behauptet werden, dass dieses Prinzenpaar die Nordstadt würdig vertreten hat.

Reichhaltig war auch das Jahresprogramm mit Wanderungen, Versammlungen und einem großen Kinderfest im Juli, das zusammen mit dem 10-jährigen Bestehen der Grundschule Nordstadt gefeiert wurde.

Das 17. Oktoberfest in Folge fand wieder im Forum Niederberg statt. Es gab keinen einzigen leeren Stuhl mehr, ein Markenzeichen für beste Qualität.



Ein netter Kontakt zu den Kirchengemeinden wird seit Jahren gepflegt. Hier beim Festgottesdienst in der Johanneskirche an der Goebenstraße. Einweihung der neuen Orgel im April 1982.



Die Jahre 1987 - 1996

Bei den Vorstandswahlen 1987 wurden zwei Ämter neu besetzt. Somit konnte als erstes Ziel einer allgemeinen Verjüngung das Durchschnittsalter des geschäftsführenden Vorstandes auf 44 Jahre gesenkt werden.

Mit dem Nordstädtischen Bürgerverein wurde für unseren Stadtteil in der Vergangenheit vieles erreicht und für die Zukunft war wieder einiges geplant. Die Wünsche der Nordstädter bestanden darin, für ihren Stadtteil einen Bolzplatz für die Kinder, einen Kinderhort oder Kindergarten, dazu die Gestaltung des Platzes gegenüber der Gaststätte „Zum Bären“ neben der B 224 mit einem Lebensmittelmarkt, Arzt- und Zahnarztpraxis verbunden mit einer Apotheke zu errichten.

Hauptattraktion im Jubiläumsjahr 1987 war wieder einmal das Oktoberfest im Forum Niederberg mit buntem Abend, Kinderfest und Seniorennachmittag.

In den Achtzigerjahren pendelte sich die Mitgliederzahl des Vereins auf etwa 310 ein, was eine stetig weitere Erhöhung des Durchschnittsalters bedeutete. Das wiederum rief erneut die Versuche auf den Plan, jüngere Mitglieder für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Eine fast unlösbare Aufgabe für die damalige Zeit, in der die Computerära längst ihren Einzug gehalten hatte. Aber es war doch eine lohnende Anstrengung für das nächste Jahrzehnt.

Zahlreich waren wieder die Veranstaltungen in jedem weiteren Jahr mit Kostümfest und Beteiligung am Rosenmontagszug. Gewaltig auch die Helferschar an der Sommerveranstaltung „Singende, klingende Schlossstadt“ im Herminghauspark zugunsten der „Aktion Sorgenkind“. Bürgertreff auf dem Moltkeplatz, Pfingstwanderung, Seniorennachmittag, Studienfahrt, Nikolaus- und Weihnachtsfeier gehörten zum weiteren Programm. Wenn am Martinstag die Kinder durch die Nordstadt zogen, hatte der Bürgerverein dafür gesorgt, dass jedes Kind seinen Weckmann bekam.

Der Kindergarten Nordstadt konnte endlich im Gebäude der Schule am Schwanefeld eröffnet werden, wobei seit vielen Jahren der Nordstädtische Bürgerverein wesentlich beteiligt war.

Die Jahreshauptversammlung 1991 veränderte den Vorstand. Nach 18 Jahren Arbeit im geschäftsführenden Vorstand schied Günter Fahl als 1. Schriftführer aus.

In diesem Jahr fand im Mai wieder der Deutsche Bürgertag in Velbert statt, wie in der Vergangenheit hervorragend organisiert und vor allem großartig aufgenommen.

Langsam aber stetig änderte sich in den folgenden Jahren die Vereinsarbeit durch das Hinzu-kommen einiger jüngerer Mitglieder. Neue Veranstaltungen wurden in das Jahresprogramm aufgenommen und zogen jüngere Leute an. Zum ersten Mal wurde eine Familien-Rallye und eine Nachtwanderung zur Bernsmühle neben dem üblichen Programm veranstaltet. Und viele Beteiligte gab es auch bei den Radtouren in die nähere und weitere Umgebung Velberts. Die Mitgliederzahl stieg auch weiterhin langsam an.



1994 erkrankte der 1. Vorsitzenden Heinz Schneckemann schwer. Obwohl er sich zu aller Freude wieder gut erholte, forderte dieser Vorfall seinen Tribut. Nach über 26 Jahren aktiver Arbeit im geschäftsführenden Vorstand, davon fast 25 Jahre als Vorsitzender, gab er sein Amt auf. In der Jahreshauptversammlung 1995 wurde Bernd Hofius einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der neue Vorsitzende nahm sein Amt genauso ernst wie sein Vorgänger und so konnte eine gute kontinuierliche Vereinsarbeit fortgesetzt werden. Heinz Schneckemann wurde für seine großen Verdienste einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

1995 stellte die KG Große Velberter mit Michael I. (Schmidt) und Sabine I. (Klein) das Velberter Prinzenpaar, beide Mitglieder des Nordstädtischen Bürgervereins.

1995 gab es auch wieder eine Beteiligung am inzwischen traditionellen Rosenmontagszug, der ja 1971 in der Nordstadt wiedererstanden war, ein Bergisches Kaffeetrinken in der Kleinen Schweiz, eine Radtour mit Spargelessen in Dormagen, Kinderfest und Bürgertreff, eine Autorallye, eine Fahrt nach Papenburg mit einem Boßelspaß, der als Dauerprogramm punkt ins Vereinsleben aufgenommen wurde und die Jahresabschlussfeier im Gemeindehaus Oststraße, das mittlerweile als Tagungsort für größere Veranstaltungen des Vereins diente.

In der Karnevalssession 1996 stellten die Nordstadtgießer mit Peter III. (Kümmel) und Brunhilde I. (Markowitz) zum zweiten Mal das Velberter Stadtprinzenpaar, beide Mitglieder des Nordstädtischen Bürgervereins.

Ende 1996 endete eine Tradition des Nordstädtischen Bürgervereins. Das Wirtsleute-Ehepaar Becker schloss seine „Hohenzollernstube“, in der der Verein 34 Jahre getagt hatte. Neues Vereinsheim wurde die Gaststätte „Zum Bären“.



Das Vereinslokal war viele Jahre die „Hohenzollernstube“. Hier das Gastwirtebeipaar Liesel und Rudi Becker.



Die Jahre 1997 – 2006 (in einer gestrafften Übersicht)

Anfang 1997 löste sich der Bürgerverein Nordparkviertel auf. Nun kümmerte sich wieder der Nordstädtische Bürgerverein um die Belange des Nordparks.

Auch in den nächsten 10 Jahren war der Bürgerverein - wie in den Jahren zuvor - im Sinne der Bürger tätig. Getreu dem Motto „Alles für den Bürger durch den Bürger“ führte der 1. Vorsitzende Bernd Hofius den ständig wachsenden Verein in bewährter Weise weiter.

Das Jahr 1997 stand ganz unter dem Motto „70 Jahre Nordstädtischer Bürgerverein“, wobei man das Oktoberfest als Highlight betrachten konnte. Im darauf folgenden Jahr ging es mit Volldampf an die Arbeit, gab es doch in der Nordstadt viel zu tun, wie z. B. Beseitigung der Mängel im Nordpark, immer ein brisantes Thema zur Wohnumfeld-Verbesserung.

Das Jahr 1998 begann, wie eigentlich jedes Jahr, mit dem Erarbeiten der Aktivitäten des Nordstädtischen Bürgervereins für die nächsten 12 Monate.

Hinzu kommen die anderen Aktivitäten wie z. B. die jährliche Studienfahrt, Fahrradtouren, Kinderfest, Wanderwochenenden und nicht zuletzt die jeweilige Jahreshauptversammlung und die Weihnachtsfeier. Zu den Monatsversammlungen wurden häufig Referenten eingeladen, um zu aktuellen Themen aus der Schlossstadt Stellung zu beziehen, Informationen weiterzugeben und generell die Bürger der Nordstadt über das Geschehen um sie herum in Kenntnis zu setzen. Als Ratsmitglied konnte Bernd Hofius häufig aktuelle Informationen direkt aus dem Rathaus an die Nordstädter weitergeben.

Auch im Jahre 1999 gab es, wie in den Vorjahren, wieder zahlreiche Aktivitäten, die wie immer hervorragend organisiert und von allen großartig angenommen wurden.



Fußtruppe des Bürgervereins beim Rosenmontagszug 1999. Die Kostüme zur Einführung des Euro stammen von Brigitte Lange.

Traditionsgemäß nahm der Nordstädtische Bürgerverein im Jahre 2000 wieder mit einem eigenen Wagen am Rosenmontagszug teil. Das Kinderfest im Juni wurde dank fleißiger Spender von Sach- und Geldspenden und vieler fleißiger Helfer besonders erfolgreich.

Im Herbst wurde unser Vereinslokal „Zum Bären“ geschlossen und wir wechselten zur Gaststätte „Zur Schmiede“.



Das Jahr 2001 verlief wie gewohnt. Zusätzlich zu den normalen jährlichen Aktivitäten wurden im September ein Herbst- und Kartoffelfest und im Dezember ein Weihnachtsbasar auf dem Moltkeplatz abgehalten.



Ehemalige Gaststätte „Zum Bären“, Hefeler Straße.

Das Vereinsleben im Jahr 2002 wurde wieder von allen Beteiligten in gewohnter Weise gestaltet. Hervorzuheben ist, dass die Mitglieder des Nordstädtischen Bürgervereins spontan eine Spendenaktion zu Gunsten der Hochwassergeschädigten in den östlichen Bundesländern durchführten. Dadurch konnte eine Spende in Höhe von 1.000 € zum Wiederaufbau des Kindergarten Jeßnitz beigesteuert werden.

Bei der Jahreshauptversammlung 2003 kam es nur zu zwei personellen Veränderungen.

Im Jahre 2004 konnte der Vorstand sich in Ruhe der Vereinsarbeit widmen.

Die Stadt Velbert veranstaltete am 24.04.2004 den ersten Dreck-Weg-Tag. So wurden etliche Mitglieder aktiv und reinigten mühevoll den Bahndamm im Bereich der Brücke Hohenzollernstraße Richtung Talstraße.

Auch an der Auftaktveranstaltung der Ehrenamtsbörse 2004 im Forum nahm der Nordstädtische Bürgerverein mit einem eigenen Stand teil. Die Besucher des Standes konnten sich anhand von Fotos, Zeitungsausschnitten etc. und über einen eigens für diese Veranstaltung entworfenen Flyer über das Vereinsleben in den letzten 30 Jahren informieren.

Die Jahreshauptversammlung fand 2005 im Restaurant Flora statt. Der gesamte geschäftsführende Vorstand wurde wiedergewählt.

Der Überschuss des Weihnachtsbasars wurde an die Tsunamihilfe gespendet. Da der Rosenmontagszug wegen einer Sturmwarnung ausfiel, wurde die für Karneval gesammelte Summe an eine Diabetesklinik überwiesen.

Im Jahr 2006 wurden mit Hardy I. (Lanfers) und Beate II. (Strathmann) wieder Mitglieder des Nordstädtischen Bürgervereins das Prinzenpaar.

Der gesellige Teil der Jahreshauptversammlung 2006 im Restaurant Flora stand diesmal nicht im Zeichen des Karnevals sondern unter dem Motto „Frühlingsfest“



Die Jahre 2007 - 2016

Auf der Jahreshauptversammlung 2007 im Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde konnte Bernd Hofius unseren Ehrenvorsitzenden Heinz Schneckmann zu seiner 40jährigen Vereinszugehörigkeit gratulieren.

Bei der Wahl des Vereinslokals erfolgte ein Wechsel zur Gaststätte „Zum Bären“, wo dann auch die Monatsversammlungen durchgeführt wurden. Vorstandssitzungen fanden hingegen in der Gaststätte „Clemens“ auf der Höferstraße statt.

Seit Januar trafen sich Samstag für Samstag einige Unentwegte, um mit geschickten Händen zwei Karnevalswagen für den Rosenmontagszug herzurichten. Mit diesen beiden Wagen und einer Fußtruppe war der Nordstädtische Bürgerverein wieder gut beim Umzug vertreten.

Auf dem ehemaligen Gelände der Gießerei Beer entstanden die ersten Häuser. Auch ein lang ersehnter Supermarkt für die Nahversorgung wurde gebaut.

Im Rahmen eines Nachbarschaftsfestes wurde im Oktober mit dem Abriss des ersten Hochhauses im Nordpark begonnen. Geänderte Mieterstrukturen hatten zu einer hohen Leerstandsquote geführt mit der Folge, dass sich hier ein sozialer Brennpunkt entwickelt hatte. Es sollte aber noch fünf weitere Jahre dauern, bis auch der letzte „Riese“ dem Bagger zum Opfer fiel.



Heinz Schneckmann bei seiner Festrede.

Die 80jährige Jubiläumsfeier fand am 20. Oktober im Gemeindesaal der Ev. Kirche statt. Vormittags war eine Matinee für geladene Gäste. Nach dem Ende des offiziellen Teils sorgten fleißige Helfer schnell für eine Erweiterung der Bestuhlung. Am Abend fanden sich die Mitglieder und Freunde des Bürgervereins ein und erfreuten sich am gelungenen Rahmenprogramm.

Das Jahr 2008 begann mit einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Drei Vorstandsmitglieder waren aus persönlichen Gründen ausgeschieden. Die vakanten Positionen wurden kommissarisch bis zur Neuwahl in 2009 besetzt.



Im August starteten 10 Teams zur traditionellen Autorallye. Für diese Veranstaltung hatte Heinz Schneckmann einen Wanderpokal gestiftet.

Die im Vorjahr kommissarisch gewählten Vorstandsmitglieder wurden, wie der übrige Vorstand, auf der Jahreshauptversammlung im Februar 2009 bestätigt.

Mit der Neueröffnung des Penny-Marktes im Juli wurde eine Versorgungslücke in der Nordstadt geschlossen.

Bei der letzten Monatsversammlung „Im Bären“ berichtete der Landtagsabgeordnete Marc Ratajczak über seine Arbeit im Landtag. Die Gaststätte „Zum Bären“ wurde zum Jahresende geschlossen.

Trotz eisigem Wind und Schneesturm trafen sich wenige Tage vor Weihnachten dick verummt die Standhaften zum Weihnachtstreff auf dem Moltkeplatz.

Die erste Monatsversammlung 2010 fand in der Gaststätte „Franky’s“ in der Höferstraße statt. Die Gaststätte „Franky’s“ war nun das neue Vereinslokal. Da donnerstags Ruhetag war, wurde die Monatsversammlung auf den Mittwoch verlegt.

Einige „Unermüdliche“ hatten an mehreren Wochenenden an dem Karnevalswagen gewerkelt. Trotz minimalem Kostenaufwand belegte der Wagen des Nordstädtischen Bürgervereins den 3. Platz.

Mitte April fuhr der Bürgerverein auf Einladung des Landtagsabgeordneten Marc Ratajczak zum Landtag nach Düsseldorf.

Public Viewing gab es beim Kinderfest und Bürgertreff im Juli. Fußballbegeisterte konnten auf einer großen Leinwand das WM-Spiel um Platz 3 verfolgen.

Zur Monatsversammlung September übernahm Bernd Hofius nach einigen Monaten krankheitsbedingter Abstinenz wieder den Vorsitz. Er berichtete von einer Umgestaltung des Moltkeplatzes. Diese Umgestaltung blieb bis zuletzt seine Herzensangelegenheit.



Nordstädter im Landtag.



Imbisswagen

Ein Großereignis im Jahr 2011 war die Einweihung des Freizeitparks am 7. Mai. Bernd Hofius stellte den Namen „Freizeitpark Nordstadt“ vor, der von einer Jury aus vielen Einsendungen ausgewählt worden war. Bernd Hofius hatte einen komplett eingerichteten Imbisswagen für den Bürgerverein angeschafft, der bei der Einweihungsfeier zum ersten Mal zum Einsatz

kam. Der Wagen war mit der Aufschrift „NORDSTADT immer in BEWEGUNG“ versehen.

Schon am 16. Juli war mit der Eröffnung des Panorama-Radweges das zweite Großereignis in der Nordstadt zu verzeichnen. Auch hier war der Bürgerverein mit seinem neuen Imbisswagen zur Versorgung der Gäste im Freizeitpark Nordstadt vertreten.

Am 28. Januar 2012 verstarb der langjährige 1. Vorsitzende und Ehrenvorsitzende Heinz Schneckmann.

Beim Kinderfest und Bürgertreff im Juli kam der neue Imbisswagen wieder zum Einsatz. Der Schwerpunkt des Kinderfestes hatte sich gewandelt. Er lag jetzt darin, auch Kinder aus sozial schwachen Familien mit einzubeziehen, die besonders aus dem Nordpark und den Asylantenwohnungen in der nahe gelegenen Talstraße kamen.

Im August war der neu gewählte Landtagsabgeordnete Volker Münchow zu Gast.

Mit einem Nachbarschaftsfest im September wurde der Rückbau des letzten Hochhauses im Nordpark begonnen.

Nach längerer Abstinenz im Internet hatte der Bürgerverein wieder einen sehr ansprechenden und lebhaften Auftritt. Die Homepage hatte Susanne Nüsser in Fleißarbeit erstellt.

Die Sanierung der Asylantenunterkünfte wurde abgeschlossen. Die Wohnqualität in der Talstraße hatte sich durch diese Maßnahme erheblich verbessert.

Im Juli fand zum letzten Mal das Kinderfest und der Bürgertreff auf dem „ALTEN“ Moltkeplatz statt.

Der Bürgerverein beteiligte sich Anfang Dezember am zweitägigen Weihnachtsbasar des DRK.



Eine Woche später fand die Weihnachtsfeier im Saal der Johanniskirche statt, da das Gemeindehaus Oststraße einer Neubebauung weichen musste.

Die Jahreshauptversammlung 2014 fand erstmals im Tanzsportzentrum Friedrich-Ebert-Straße statt.



Vereinslokal „Braubaus Alter Bahnhof“

Im März begrüßte Bernd Hofius zum ersten Mal die zahlreich erschienenen Mitglieder im Saal des „Braubaus Alter Bahnhof“ an der Güterstraße. Nach der Schließung der Gaststätte „Franky’s“ wurde dies nun der neue Versammlungsort des Bürgervereins.

Am Wochenende vor dem geplanten Umbaubeginn des Moltkeplatzes fand ein Baustellen-Kinderfest statt. Leider begannen die Bauarbeiten mit einer großen zeitlichen Verzögerung.

Bei der Vorstandswahl 2015 gab es einen Generationswechsel in der Führung. Bernd Hofius, oft auch als „heimlicher“ Bürgermeister der Nordstadt bezeichnet, hatte aus Altersgründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidiert. Marc Ratajczak, bisheriger Schriftführer, wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Bernd Hofius wurde von der Mitgliederversammlung zum Dank und als Anerkennung und in Würdigung seiner jahrzehntelangen Mitgliedschaft, seiner herausragenden Leistung, seinem unermüdlichen Einsatz als 1. Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Bürgerverein verdankt ihm auch die lange Zeit der zur Verfügung gestellte Logistik und Lagermöglichkeit der Vereinsmaterialien. Bernd Hofius konnte auf eine 45-jährige Mitgliedschaft zurückblicken und war 20 Jahre 1. Vorsitzender des Nordstädtischen Bürgervereins.

Mit dem 1. Vorsitzenden Marc Ratajczak und dem 2. Vorsitzenden Michael Schmidt hat der Bürgerverein wieder zwei Ratsmitglieder im Vorstand. So erhalten die Nordstädter weiterhin aktuelle Informationen aus dem Rathaus aus erster Hand.



Staffelübergabe von Bernd Hofius an Marc Ratajczak.



Lange verfolgte Bernd Hofius das Ziel, den Moltkeplatz vollkommen neu zu gestalten. Er hatte alle möglichen Hebel in Bewegung gesetzt, um diesen Plan zu verwirklichen. Am 9. Mai war es nun soweit. Der „NEUE“ Moltkeplatz wurde in einem festlichen Rahmen eingeweiht. Der 1. Vorsitzender Marc Ratajczak hatte in der Pressekonferenz erklärt, dass es Ziel der Komplettanierung war, den Moltkeplatz wieder zu einem schönen, attraktiven Treffpunkt zu gestalten, damit auch in Zukunft viele weitere Feste und Veranstaltungen dort stattfinden können. Eine dreitägige Einweihungsfeier des Bürgervereins mit einem tollen Programm rundete die Einweihung ab.



Das Materiallager musste kurzfristig geräumt werden. In der Talstraße wurde eine neue Lagermöglichkeit gefunden. Auch der Stellplatz für den Imbisswagen wurde dem Bürgerverein gekündigt. Daraufhin wurde der Imbisswagen verkauft.



Durch die frühe Karnevalszeit 2016 fand bereits Ende Januar die Jahreshauptversammlung statt. Marc Ratajczak konnte zu dieser Veranstaltung auch unseren Bürgermeister Dirk Lukrafka und unseren Alt-Bürgermeister Heinz Schemken begrüßen.

Statt zur „normalen“ Monatsversammlung traf sich der Bürgerverein im April zu einer Führung durch das neue Schmuckstück Bürgerhaus Langenberg.

Im November fand die Monatsversammlung im Rathaus statt. Die Arbeitsgemeinschaft der Velderberger Bürgervereine hatte zum Gespräch mit dem Bürgermeister und Verwaltungsmitarbeitern eingeladen.

Schon wenige Tage später führte der Gänsemarsch durch den „neuen“ Nordpark zum „Brauhaus Alter Bahnhof“.

Wieder ging ein ereignisreiches Jahr zu Ende.



Das Jahr 2017

Die Jahres-Auftaktveranstaltung im Jubiläumsjahr war die Jahreshauptversammlung am 18. Februar mit anschließender Karnevalsfeier.

Der Vorstand setzt sich im Jubiläumsjahr 2017 wie folgt zusammen:

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender	Marc Ratajczak
2. Vorsitzender	Michael Schmidt
1. Kassiererin	Monika Glittenberg
2. Kassiererin	Anneliese Klewer
Schriftführer	Klaus Pingsmann

Erweiterter Vorstand:

Jürgen Bennis	Helmut Mintert
Karl-Heinz Fränzel	Lilli Weisen
Hans Hardenberg	Reiner Weisen
Herbert Jurkiewicz	Hans Winter



Von links: Hans Hardenberg, Reiner Weisen, Lilli Weisen, Jürgen Bennis, Herbert Jurkiewicz, Monika Glittenberg, Helmut Mintert, Karl-Heinz Fränzel, Marc Ratajczak, Klaus Pingsmann, Michael Schmidt (nicht auf dem Foto: Anneliese Klewer, Hans Winter)

Zusammengestellt von Bruno Bertbold, bis 2006 z.T. basierend auf Texten von Günter Fabl, Heinz Schneckmann, Michael Hassel



Hausverwaltung Polanz GmbH

Oststraße 48 · 42551 Velbert
Tel.: 02051 9853-0 · Fax: 02051 9853-43
E-Mail: info@hausverwaltung-polanz.de

WEG-Verwaltung
Mietverwaltung
Sondereigentumsverwaltung

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.hausverwaltung-polanz.de

Praktische Hilfen
für ein
barrierefreies Bad



SANITÄTSHAUS IRMSCHER

ORTHOPÄDIE & REHA-TECHNIK

Kirchplatz 3, 42579 Heiligenhaus, Tel. 02056 / 6755
Friedrichstraße 137, 42551 Velbert, Tel. 02051 / 52950



Unser buntes Vereinsleben



Boßeln am Schlammteich

*Monatsversammlung
Referent: Dr. Niklas Cruse,
Geschäftsführer des Helios
Klinikum Niederberg*



*Monatsversammlung
Referent:
Peter Beyer MdB*



*Osterfeuer -
eine flammende Tradition*





Die Kinder warten gespannt auf den Kasper

Gemütliche Runde



Was kostet ein Würstchen?



Kinderfest



Weihnachtsmarkt





*Obne Frauen-Power
läuft nichts*



Alles selber gebacken



Kinderfest



*Ein Zelt schützt bei Sonne
und Regen*



Die Kinder haben Spaß



*Monatsversammlung
mit dem 1. Vorsitzenden
Marc Ratajczak*





WOB AU VELBERT



RAUM für Leben

Vermietung ■ Verkauf ■ Mieterservice ■ Objektverwaltung

www.wobau-velbert.de
☎ 02051/277-0



**VELBERT
EVENTS**
MEIN SCHLÜSSELERLEBNIS



www.velbert-events.de

GROSSE MOMENTE. MADE IN VELBERT.

DEINE STADT. DEIN KALENDER.

MUSIK

BÜHNE

KUNST

SPORT

EVENTS

KINDER



Beste Stimmung am Vorstandlich des Nordstädtischen Bürgervereins, von rechts: Bärbel Daniels, Michael Hassel, Harry Kientop, Hans-Gerd Kochs, Vorsitzender Bernd Hofius, Heinz Schneckmann, Anneliese Klewer und Brigitte Lange. **WAZ-Bild: Sonja Glaser-Stryak**

Nach dem offiziellen Teil kam die Narretei zu ihrem Recht

Bei der Hauptversammlung des Nordstädtischen Bürgervereins

Tolle Stimmung bei der Hauptversammlung des Nordstädtischen Bürgervereins. Die 160 Mitglieder im ev. Gemeindehaus waren nicht nur angesichts der günstigen Entwicklung des Vereins, sondern auch wegen des närrischen Programms, das dem offiziellen Teil folgte, in bester Laune.

Nach begrüßenden Worten durch Vorsitzenden Bernd Hofius ließ Schriftführerin Brigitte Lange noch einmal die wich-

tigsten Ereignisse des vergangenen Vereinsjahres, das einen weiteren Anstieg des Mitgliederbestandes auf jetzt 445 Personen brachte, Revue passieren. Kassierer Harry Kientopp legte den Finanzbericht vor, für langjährige Mitgliedschaft bat der Verein insgesamt 28 Jubilare zur Ehrung ins Rampenlicht.

Hoch schlugen die Wogen der Begeisterung, als stellvertretender Vorsitzender Hans-Gerd Kochs die Regie über den närrischen Programmteil des Abends übernahm, der aus-

schließlich von Akteuren aus den eigenen Reihen gestaltet wurde: den „Gelben Säcken“ aus der von Monika und Bruno Berthold geleiteten Seniorengruppe, dem Duo „Bärenstark“ (Peter Groß und Michael Reuschel), Erika Kronenberg und Bernd Hofius, Michael Hassel und Herbert Jurkiewicz, „Eddi“ Kauer als Sängerin und Michael Walther als Bauchredner. Als dann auch noch Stadtprinzessin Heike I. mit Gefolge anrückte, erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt.

Gelungenes Fest: Nordstadt versteht zu feiern

Zweitägige Veranstaltung auf dem Moltekeplatz mit vielen Attraktionen für Jung und Alt

Eine „Wasserbaustelle“ wurde für die Kinder zur großen Attraktion beim Sommerfest des Nordstädtischen Bürgervereins: Die Mädchen und Jungen konnten dort nicht nur nach Herzenslust das Wasser stauen, ab- oder umleiten, sondern sich - bei den hohen Tem-

peraturen äußerst angenehm - gleichzeitig auch ein wenig Kühlung verschaffen.

Das Wetter trug allerdings entscheidend dazu bei, dass das traditionelle Fest der Nordstädter auch in diesem Jahr zu einem vollen Erfolg wurde. An beiden Tagen fanden sich zahlreiche

Vereinsmitglieder und Gäste auf dem Moltekeplatz ein, die sich vom vereinseigenen DJ Thomas Oeffling, den „Flamingos“ und dem Shantychor musikalisch unterhalten und von fleißigen Nordstadt-Helfern mit kulinarischen Genüssen verwöhnen lassen konnten.

„Die Nordstadt versteht eben zu feiern“, freute sich der Presseswart des Vereins, Herbert

Viele fleißige Helfer

Dombach. Für die Organisation sorgten vor allem Vorsitzender Bernd Hofius und Ehefrau

Heide, Brigitte Lange, Michael Hassel, Karsta und Harry Kientop, Therese und Hans-Gerd Kochs, Uta und Herbert Dombach, Hans Winter, Lilli und Reinhold Weisen, Erhard Schülke, Ingrid und Karl-Heinz Fränzel, Heinz Karrenberg sowie Trude und Klaus Jäger.



WAZ

VELBERT

Freitag, 11. Mai 2012

1 Möltchbelebung gibt es seit mehr als 40 Jahren. Sie soll überall in Deutschland fallen. Hausbesitzerinnen wie Jutta den wirtschaftlichen, städtebaulichen oder denografischen Umtrieben zu weichen. Gleich vier Standorte auf Velberter Stadtgebiet haben in den vergangenen Jahren von Mäkten aus dem Förderprogramm profitiert: das Bürgerhaus in Langenberg westlich der Moltkeplatz und die Pöggewiese „Zu alte Dicks“ in Bohl/Lunenburg mit zwei Projekten.

Das geliebt wurde daher an diesem Wochenende der Tag der Möltchbelebung - so wie hier auf dem neuerten Moltkeplatz, den Bürgermeister Dirk Lukrafka (Mitte), THV-Vorstand Ralf-Göbel (links) und Mann Bastianek vom Bürgerverein Nordstadt (rechts) ...

WAZ Foto vom Tag der Möltchbelebung in Velbert unter www.waz.de/velbert.



Eröffnung wurde gebührend gefeiert

VELBERT. Drei Tage lang wurde ausgeliebt gefeiert. Bei der Einweihung des Moltkeplatzes sorgte ein vielfältiges Programm dafür, dass Jung und Alt gern verweilen. Die Band „Recycler“ wärmte am Freitagabend die Bühne auf. Am

Samstag wurde dann der neue Moltkeplatz offiziell von Dirk Lukrafka an die Bürger übergeben. Um 14 Uhr sorgte Clown Bobori für lautes Kinderlachen. Ab 17 Uhr gab es dann wieder Live-Musik mit dem „Sound Express“, und auch die

Schlossstadtsänger ließen es sich nicht nehmen, beim Publikum für Stimmung zu sorgen. Der Moltkeplatz wurde für 320.000 Euro im Rahmen des Programms „Stadtumbau West-Velbert-Nordstadt“ umgebaut und saniert. Foto: Sangert



HEILIGENHAUS

SUPERTIPP • SAMSTAG, 16. MAI 2015



gszeiten:
0 - 17:00 Uhr
0 - 17:00 Uhr
Mi. Ruhetag

Herzöfing
u-Fronz
Dortmeh
tebacken
... (PFL)
pächter: 06

nele 34
ausort
03 90 11 03
03 90 11 30

TI



Am „Tag der Städtebauförderung“ ist der Moltkeplatz in Velbert-Mitte eingeweiht worden. Ralph Güther von den Technischen Betrieben Velbert, Bürgermeister Dirk Lukrafka und Marc Ratajczak vom Nordstädtischen Bürgerverein machten sich mit Unterstützung einiger Kinder daran, das Flatterband durchzuschneiden und damit den Platz der Öffentlichkeit zu übergeben. Der Bürgerverein hatte gleich zu einem Fest an insgesamt drei Tagen eingeladen, mit Musik, Vorfürungen, Essens- und Getränkeständen und einer Hüpfburg für die Kinder. Foto: Mathias Kehren



Als „Herzstück der Nordstadt“ bezeichnet Marc Ratajczak, Vorsitzender des Bürgervereins der Nordstadt, den Molkeplatz. Für insgesamt 23 Millionen Euro wurde der Platz aufwändig umgestaltet, das soll von Freitag bis Sonntag mit einem großen Fest für Jung und Alt gefeiert werden.
Foto: Menke

Ein alter Platz ganz neu

Einweihungsfest des Molkeplatzes mit vielfältigem Programm vom 8. bis zum 10. Mai

Der Molkeplatz ist in den vergangenen Monaten im Rahmen des Stadterneuerungsprogramms „Stadtumbau West Velbert-Nordstadt“ komplett umgebaut und saniert worden.

VON MAHLEN MENKE

VELBERT. Rund um den Tag der Städtebauförderung lädt der Nordstädtische Bürgerverein Velbert nun zum Einweihungsfest des Molkeplatzes ein. Von Freitag, 8. Mai, bis Sonntag, 10. Mai, wird ein vielfältiges Programm für Jung und Alt geboten.

Die offizielle Übergabe des Platzes an die Bürger der Nordstadt durch Bürgermeister Dirk Lukrafka findet am Samstag um 14 Uhr statt.

DAS PROGRAMM

Freitag, 8. Mai:

- 17 Uhr: Beginn
- 19 Uhr: Musik der Band „Recycler“

Samstag, 9. Mai:

- 12 Uhr: Beginn, Auftritt des Showorganisten Frank Heinen
- 14 Uhr: Offizielle Übergabe durch Velberts Bürgermeister Dirk Lukrafka

- 14 Uhr: Auftritt des Clowns Bobori
- 17 Uhr: Sound Express
- 19 Uhr: Auftritt der Schlosstadtstänger

Sonntag, 10. Mai:

- 11 Uhr: Beginn
- 12 Uhr: Auftritt des Clowns Lamparter
- 15 Uhr: Swingin' Fun-fares
- 18 Uhr: Ausklang

Darüber hinaus sorgen an allen drei Veranstaltungstagen Live-Musik und Show-Auftritte für Unterhaltung. Auch an Leckerem aus dem Grillwagen, Kaffee und Kuchen sowie weitere Getränke haben die Veranstalter gedacht. „Außerdem warten auf die kleinen Besucher eine Hüpfburg und ein Karussell“.

so Marc Ratajczak, Vorsitzender des Nordstädtischen Bürgervereins.

Ziel der Komplett-Sanierung war es, den Platz wieder zu einem schönen Treffpunkt zu machen. „Er ist eben das Herzstück der Nordstadt und wir freuen uns, dass die Umgestaltung so erfolgreich gelungen ist“, so Marc Ratajczak.

„Es werden mit Sicherheit in Zukunft auch noch viele weitere Feste und Veranstaltungen hier stattfinden.“

In Zusammenarbeit mit den Bürgern – sowohl Erwachsene als auch Kinder beteiligen sich – der Arbeitsgruppe Spielraum, den Technischen Betrieben Velbert und dem Stadteilbüro Nordstadt wurde das neue Nutzungskonzept erstellt. Dabei wurden alle Beteiligten sich schnell einig, dass ein schöner, kommunikativer und attraktiver Mittelpunkt für junge und alte Bürger entstehen soll. „Wir haben planungsgemäß rund 23 Millionen Euro in die Umgestaltung investiert“, informiert Heike Möller, Leiterin der Abteilung Generelle Planung und Stadterneuerung bei der Stadt Velbert. 60 Prozent davon seien Fördermittel durch das Land gewesen.



Nordstädter unterwegs

In den letzten 20 Jahren hat der Bürgerverein weiterhin jährlich drei- und viertägige Touren für die reiselustigen Nordstädter veranstaltet. Brigitte Lange organisierte die Reisen von 1998 bis 2006. Susanne Nüsser übernahm diese Aufgabe von 2007 bis 2015. Beide haben immer professionell und hervorragend die erlebnisreichen Touren geplant und arrangiert. Im Jahr 2016 hat Helmut Mintert eine erlebnisreiche Mehrtagestour organisiert.

Ziele waren in den letzten Jahren z.B.: Dresden, Berlin, Karlsbad/Tschechien, Elsass, Leipzig, Harz, Lübeck, Spreewald, Thüringen mit Bundesgartenschau, Warnemünde mit Schiffstaufer der AIDA Bella, Pfalz, Bremerhaven und Helgoland, Flusskreuzfahrt Köln-Amsterdam, Bad Kissingen, Trier und Luxemburg, Ostfriesland und Borkum.

Weitere Fahrten wurden vom Frauenstammtisch und den Senioren organisiert. Hierüber wird an anderer Stelle berichtet.

Auch Fahrradtouren wurden angeboten, von der Tagesfahrt bis zur Mehrtagestour. So fuhr man beispielsweise in drei Tagen von Winterberg zum Baldeneysee. In Langenlonsheim quartierten sich die Nordstädter für eine Woche beim Winzer Höhn-Zimmermann ein und unternahmen von dort aus Sternfahrten.

Weitere regelmäßige Veranstaltungen waren (und sind) die Osterwanderung mit Osterfeuer auf dem Moltkeplatz, die November-Wanderung zum Gänseessen. Nicht zu vergessen sind die Fahrten zu den Weihnachtsmärkten in NRW, z.B. Münster, Aachen, Monschau, Köln, Soest, May-schoß-Ahrweiler-Bonn.

*Keiner kommt von einer Reise so zurück, wie er weggefahren ist.
Graham Greene*

Bruno Berthold



*2003 in Leipzig vor dem
Völkerschladtndenkmal.*



Fröhliche Reisen an den Rhein und an die Ahr waren in den früheren Jahren Höhepunkte im Vereinsleben. Dabei brachte man immer einige Gruppenaufnahmen mit nach Hause.



2005 in Tschechien vor der Firma Witte. Ziel war Karlsbad und Prag.





Ist noch keiner seekrank?



Einfach lecker

Land in Sicht



*Arosa Viva -
auf nach Amsterdam*



Glücklich angekommen

Ist das auch sicher?



Aufmerksame Zuhörer



Der Bus war voll



Erwartungsvoll



*Radlergruppe
Langenlonsheim*



Noch lächeln sie



Wo sind wir?



Gleich geht es los



Schon wieder eine Rast



Obne Notration im Handwagen geht gar nichts



Borkum



Das gehört zum Reisevergnügen



Fußschonend



Radlerpause



Mit dem Fahrrad unterwegs

Eine Senfmühle war für uns neu





Moni's "Futterkrippe"



Die Kaltmamsell deckt den Frühstückstisch



*Besichtigungen
finden auch bei
Regen statt*



*Jetzt bloß nichts
verschütten*

Schöne Tage geben zu Ende



Ihr zuverlässiger Partner...



Michael Oeffling GmbH

Meisterbetrieb

- Heizung - Sanitär - Klima
- alternative- / regenerierbare Energien
- moderne Badgestaltung
- Fachverkauf

Goebenstraße 54 - 56

42551 Velbert

Telefon: **0 20 51/8 41 54**

8 41 79

Fax

8 49 59

info@oeffling-sanitaer.de

www.oeffling-sanitaer.de

ausdrücklich
persönlich

studio
media friends



Wir treffen...

*...ihren Geschmack - von der Gestaltung
bis zum fertigen Druckprodukt!*

**Ihr Druck- & Mediendienstleister-Team für
einen ausdrücklich persönlichen Auftritt.**

Konzeption · Gestaltung · Digitaldruck · Lettershop
Digitaler Großformatdruck · Werbetechnik



**wir kriegen's gebacken -
seit über 30 Jahren**

Studio b. media friends GmbH · Kirchstr. 61 · 42553 Velbert
Tel. 02053-9793-0 · www.studiob-velbert.de





Frauenstammtisch

1999 wurde der Frauenstammtisch durch Brigitte Lange aus der Taufe gehoben. Die Zusammenkünfte wurden auf einen 4-Wochen-Rhythmus festgelegt. Unser damaliger Standort war die Gaststätte „Zur Schmiede“. In gemütlicher Runde ein kleiner Plausch war immer eine nette Abwechslung im Alltagsstress, standen die meisten von uns doch noch im Berufsleben und/oder hatten Mann und Kind zu versorgen.

In die Fußstapfen von Brigitte Lange trat Ilse Möllney.

Es wurden in den darauffolgenden Jahren unter anderem diverse Tagesfahrten unternommen.

Aufgrund von Schließungen der Lokale mussten wir uns immer eine neue Bleibe suchen, um letztendlich in der „Bürgerstube“ als letzte Station gelandet zu sein.

Zum 10 jährigen Bestehen im Jahre 2009 machten wir uns auf zu einer mehrtägigen Tour nach Hamburg zum St. Pauli Musical „Heiße Ecke“ auf – ein Highlight.

Weitere Aktivitäten standen an, wie z. B. Besuche des GOP, Jürgen Beckers im Forum, Strathmann's Theater und vieles mehr.

2013 ging's noch mal nach Hamburg mit Hafenrundfahrt, Reeperbahn und Heiße Ecke, weil Hamburg in einer Tour nicht erkundet werden kann.

2015 stand eine Schiffstour auf dem Programm. Mit der MS Statendam erreichten wir folgende Ziele:

Köln · Andernach · Boppard (Landgang) · Koblenz (Landgang) · Remagen · Köln.

Ende 2016 heißt es Abschied nehmen vom Frauenstammtisch des Nordstädtischen Bürgerverein. Einige sind nicht mehr unter uns, manche können krankheitsbedingt nicht mehr teilnehmen. Eine schöne Zeit geht zu Ende.....

Monika Glittenberg







Aktives Paar sucht 2-Zi.- Wohng. im Grünen

In Velbert kein Problem!

Für attraktives Wohnen in „wanderschöner“ Umgebung ist in Velbert die BGN zuständig. Sprechen Sie mit uns. Denn keiner kennt sich hier besser aus.

02051/9 65 10 | www.bg-niederberg.de

Mieten

Kaufen

Bauen

Verwalten

Wohnwert in Velbert.

BGN
Baugenossenschaft
Niederberg eG



Die Nordstadt hat ein Herz für ältere Mitbürger

Unter dem Motto: „ Die Nordstadt hat ein Herz für ältere Mitbürger“ wurde bereits 1973 im Anschluss an das Oktoberfest ein sogenannter Altennachmittag veranstaltet, zu dem 700 ältere Mitbürger mit einem Riesenprogramm unterhalten und mit Kaffee und Kuchen bewirtet worden sind. Aber schon seit seiner Gründung fühlte sich der Bürgerverein den älteren Menschen verbunden. Die Überschüsse der Oktoberfeste wurden für Seniorenfahrten, bunten Nachmittagen in Seniorenheimen und sonstigen sozialen Zwecken zur Verfügung gestellt. Heute, nach fast 37 Jahren und unter dem Namen „Seniorenkreis“, besteht dieser monatliche Treff immer noch und man trifft sich an jedem zweiten Donnerstag im Monat.

Bereits die Gründungsväter des Nordstädtischen Bürgervereins hatten den sozialen Grundgedanken in der Vereinssatzung festgeschrieben. Hier heißt es u.a.: „Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, sich der Betreuung älterer Mitbürger sowie der Kinder und Jugendlichen besonders zu widmen“.



Vor dem DRK-Café

Fanden die Seniorenachmittage zunächst einmal jährlich statt, so wurde am 26. August 1980 der „Senioren-Klub-Nordstadt“ in der Gaststätte „Zum Bären“ gegründet. Unter der Leitung von Lotte Warnecke und ihren Helferinnen gestalteten die Senioren ihren Nachmittag selbst. Einige Jahre später übernahm Margrita Rauthe den Senioren-Club.

Als Margrita Rauthe Anfang 2001 plötzlich verstarb, betreuten Brigitte Lange und Lilli Weisen vorübergehend die Senioren. Anfang Oktober konnte Bernd Hofius den Senioren die Eheleute Monika und Bruno Berthold vorstellen, die sich bereit erklärt hatten, die Seniorenachmittage fortzuführen. Sie füllten die Lücke, die durch den Tod von Frau Rauthe entstanden war. Nach 10jähriger Tätigkeit haben sie das Amt Ende 2011 an Brigitte Lange weitergegeben, die von Burkhard Laakmann tatkräftig unterstützt wurde. Anfang 2015 konnte Brigitte Lange das Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben. Mechthild Exner übernahm die Betreuung der Senioren. Burkhard Laakmann blieb den Senioren als „treue Seele“ erhalten. Beide sind noch heute für den Seniorenachmittag verantwortlich.



Anfänglich war es ein gemütliches Beisammensein der Senioren. Im Laufe der Zeit haben sie dann immer mehr unternommen. Nachfolgend eine Auflistung einiger Aktivitäten der letzten 10 Jahre:

- Museumsbesuche
- Konzertbesuche
- Tagesfahrten, z.B. Rosenfestival in Lottum/NL, Höhenfeuerwerk in Bad Breisig, Schlossgärten in Arcen/NL, Sauerland und Hennesee
- Lichtbildervorträge
- Vorträge zu verschiedenen Themen, z.B. Gesundheit, Patientenverfügung, gesunde Ernährung, Sicherheit, Informationen der Polizei und Kripo, Versorgung älterer Menschen, Verbraucherberatung
- Reiseberichte, z.B. über den Berg Athos, Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn, Reise durch das Land der Königin Saba, Fahrt durch den Wienerwald
- Bastelnachmittage
- Musikalische Nachmittage
- Gedächtnistraining
- Gymnastik
- Themennachmittage, z.B. Frühlings- und Herbstfeste, Bayerischer Nachmittag
- Betriebsbesichtigungen, z.B. Teekanne, Bäckerei, Kaffeerösterei, Kartonagenfabrik, Kanne Brottrunk, Iglo, Champignonzucht
- Spielenachmittage
- Tötternachmittage
- Modeschau für Senioren
- Grünkohl- und Reibekuchenessen
- Besuch des Landtags, des WDR, eines Planetariums, Kirchenführung
- Weihnachtsfeiern

Beliebt bis heute ist das Bingo-Spiel. Voller Spannung warten die Senioren darauf, dass doch endlich einmal ihre Zahlen aufgerufen werden. Dabei gibt es immer schöne Preise zu gewinnen.

Fast zehn Jahre waren die Seniorenauftritte bei Jahreshauptversammlungen und Weihnachtsfeiern ein fester Bestandteil der Veranstaltungen. Neben den Eheleuten



Am Rhein ist es so schön



Berthold als Initiator war die rastlose Rosi Flamme Ideengeberin und Hauptakteurin der Auftritte.



Rosi Flamme in Aktion

Im Verlauf der fast 37 Jahre trafen sich die Senioren in verschiedenen Lokalitäten. Wie bereits erwähnt war der erste Treff in der Gaststätte „Zum Bären“. Dann wurde das Café Kaiser neue Heimat. Aufgrund des regen Zuspruchs reichten bald die Räumlichkeiten des Café Kaiser nicht mehr aus und es erfolgte August 2006 der Wechsel zum DRK Nordstadt-Café. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die Senioren hier von dem ehrenamtlichen Team um Mechthild Ex-

ner freundlich und zuvorkommend bedient wurden. Wegen Schließung des DRK Nordstadt-Cafés trafen sich die Senioren ab Mai 2014 in der DRK-Residenz „Rheinischer Hof“. Im Jahr 2015 erfolgten noch die kurzfristigen Wechsel zum Brauhaus „Alter Bahnhof“ und zum Tanzsportzentrum, um ab September 2015 in der Gaststätte „Bürgerstube“ Kolpingstraße ein neues Domizil zu finden, wo die Senioren bis heute von Blazenka Biester herzlich bewirtet werden.

Fast 10 Jahre in Folge fuhr die Senioren regelmäßig zur besinnlichen Weihnachtsfeier bei Clemens August in Ascheberg-Davensberg und haben die zauberhafte Stimmung und das adventliche Ambiente genossen.



Liebe Gäste - Dorothea Kollenberg und Fritz Lenz



Ein Highlight war und ist bis heute der musikalische Nachmittag. Hierfür hatte Bruno Berthold extra ein Textbuch mit 93 Volksliedern und Schlagern in vergrößerter Schrift für die Senioren erstellt. Zunächst erfolgte die musikalische Begleitung durch Fritz Lenz mit seinem Akkordeon. Seit 2012 werden die Senioren von Bernd Laukötter mit seiner Gitarre unterstützt. Bernd Ex trat schon 1975 mit dem „Nordstadt-Trio“ bei den Nordstädtern auf. 37 Jahre später war er 2012 mit seiner Gitarre zu Gast bei den Senioren im Nordstadt-Café.



Musikalische Unterstützung durch Bernd Laukötter

Eine Bereicherung der Seniorennachmittage sind auch bis heute die heiteren und teilweise besinnlichen und gefühlvollen Gedichte, Erzählungen und Geschichten von Dorothea Kollenberg.

Auch widrige Witterungsverhältnisse machten dem Seniorenkreis zu schaffen. Heftige Schneefälle führten 2010 dazu, dass die Nikolausfeier bei den Senioren ausfallen musste. Im Januar 2011 holten die Senioren die ausgefallene Nikolausfeier als Winterfest nach. Bernd Hofius und Monika Glittenberg überreichten bei dieser Gelegenheit den Senioren aus der Maus-Stiftung einen größeren Geldbetrag.

Unvorhergesehene Ereignisse bereicherten ebenfalls die Seniorenarbeit. So hielt der Bus bei der Reise durch das südliche Münsterland für eine Außenbesichtigung vor dem Schloss Sandfort in Olfen. Neben dem Bus stoppte zufällig ein Radfahrer. Er stellte sich als Graf vom Hagen-Plettenberg vor und begrüßte die Senioren freundlich. Er erklärte sich sofort bereit zur Führung durch den Schlosspark und stellte den Nordstädtern auch noch seine Mutter vor.

Alter spielt sich im Kopf ab, nicht auf der Geburtsurkunde.

Martina Navratilova

Bruno Berthold



Senioren auch gut zu Fuß



*Schokoladenmuseum -
wo gibt es die Schokolade?*



*Planetarium
Erkrath*



*Auftritt bei der
Weihnachtsfeier*



*Gedächtnistraining
mit Brigitte Lange*

*Graf vom
Hagen-Plettenberg
im Gespräch mit
den Senioren*





*Herr Weierstabl:
„Nun seid mal alle still“*

*Verabschiedung
Ebeleute Berthold*



Eifel



Nordkirchen



Teekanne

*Schloss- und
Beschlägemuseum*





*Mechtbild Exner
referiert*



*Schulmuseum
Abtsküche*



*Wie heißt der Gast
im roten Mantel?*

Sie suchen Abwechslung
in der Mode?

Wir bieten Ihnen durch
unsere Markenvielfalt
das individuelle
Outfit in den Größen 36-54!



Neu bei uns:
Accessoires - Kopfbedeckungen,
Lederbörsen und -Taschen
der Firma **VOI**



mode aktuell

BUSSEMAS

Friedrichstr. 194 · Velbert · Tel. 0 20 51 - 5 31 42

www.mode-bussemas.de



Karneval bei den Nordstädtern











WILLKOMMEN

in Ihrem Parkhotel



Feiern * Essen * Tagen * Trauungen im Park
Heiraten * Übernachten * Wohlfühlen

Best Western Plus Parkhotel Velbert
Günther-Weisenborn-Str. 7 - 42549 Velbert
Telefon: (020 51) 492-0
info@parkhotel.nrw
www.parkhotel.nrw

Parkhotel
Velbert****



Unsere Nordstadt im Wandel



Moltkeplatz früher

Moltkeplatz heute



Moltkeplatz von oben



Moltkeplatz von oben



Am Schwanefeld

An der Wildenburg





*Asylantenunterkünfte
Talstr.*



*Auch das gibt es noch
in der Nordstadt*



Ev. Friedhof Talstr.



Gießerei August Engels

*Abrissarbeiten bei AE
im Dezember 2002.*



*Heute
Talstraße*

*Heute
Konrad-Zuse-Str.,*





Hefeler Str.

*Freizeitpark
Nordstadt*





Ostumer Weg



Villa B Höferstr:



*Am Höfgen -
ebemals Gießerei Meinert*





Gießerei Beer



Früher

Heute



Heute



Schlossstr.



Nordpark früher

Nordpark heute





Panoramaradweg

Wildenstein



Hobenzollernplatz



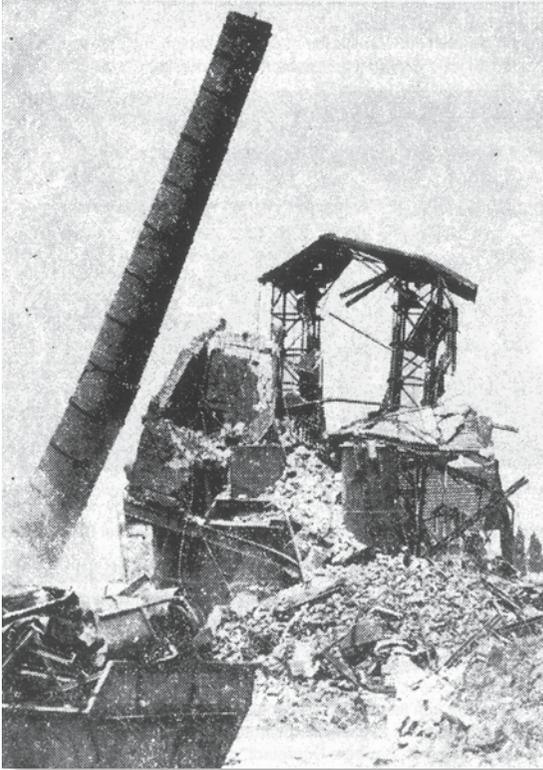
An der Mähre



*Frühere Sparkassen-
filiale Goebenstraße.
Heute Praxis für
Physiotherapie.*

*Am Höfgessepen -
ehemals Gießerei Meinert*





*Früher
Bergisch-Märkisches-Eisenwerk*

*Heute
Wobnanlage Höferstraße*



Transporte Köppen GmbH

Ihr zuverlässiger Partner für:

Bodenentsorgung

Transport von Baustoffen und Schüttgütern

Tiefladertransporte

Kranlogistik bis 26 m Höhe

Entsorgung von Abfällen

Spezialtransporte für Betonfertigteile

Spediton und Lagerung

Kontakt:

Industriestr. 50

42551 Velbert

Tel.: 02051/65 54-0

Fax: 02051/31 22 32

Transporte-Koeppen@t-online.de





Nordstadtgießer gratulieren dem BV Nordstadt



Die Nordstadtgießer möchten dem Nordstädtischen Bürgerverein ganz herzlich gratulieren! Uns verbindet eine große Gemeinsamkeit: Nicht nur, dass in der Vergangenheit Mitglieder der Nordstadtgießer gleichzeitig im BV Nordstadt ein Zuhause fanden - die Gründung der Gießer hat bekanntlich viel mit diesem Stadtgebiet

zu tun. Die Gießer feiern in diesem Jahr ebenfalls runden, wenn auch karnevalistischen Geburtstag (4x11 Jahre).

Es war eine Gaststätte, die eine wichtige Rolle spielte. Im September 1973, standen in der „Hohenzollernstube“ Heinz Schemken, Heinz Pieper und Karl „Charly“ Bürgener zusammen, um über den Start einer Karnevalssitzung zu sprechen. Mitwirkende aus der Nordstadt waren schnell gefunden und die „Nordstadtgießer“ waren geboren. Der Name sollte die Verbundenheit mit den in der Nordstadt beheimateten Gießereien ausdrücken.





Einen Monat später stand das Programm. Der Erlös sollte an die Hilfsorganisation „terre des hommes“ gehen. So fand am Freitag, den 1. Februar 1974, die erste Karnevalssitzung unter der Präsidentschaft von Horst Borrmann statt. Seit der ersten Sitzung legen die Gießer besonderen Wert auf die Form der Eintrittskarte. Zur Premiere war sie unverwechselbar überdimensioniert. Zudem musste der Besucher eine Stempelkarte am Einlass vorzeigen. Neben 4.000 DM, die an das Kinderhilfswerk übergeben werden konnten, ließ der Abend bei vielen Gästen den Ruf nach einer Fortsetzung des nur einmalig geplanten närrischen Abends laut werden.

Die Nordstadtgießer fingen mit den Planungen sofort an, um mit dem Erlös den zu diesem Zeitpunkt auf finanziell wackeligen Füßen stehenden Velberter Rosenmontagszug zu fördern. Fand auch die dritte Sitzung (mit Sitzungspräsident Heinz Schemken) noch an einem Mittwoch statt, wechselten die Gießer im 4. Jahr auf einen Donnerstag. Sie wollten anderen Karnevalsgesellschaften bei deren Sitzungen keine Konkurrenz machen.

Männer der ersten Stunde waren u. a.: Rudi Baier, Horst Borrmann, Heinz Brandt, Karl Bürgener, Horst Kolling, Heinz Pieper, Karl Heinz Mauß, Bernd Schäfer, Ferdi Schäfers, Heinz Schemken, Hans Schmitz, Heinz Schneckmann und Hans-Günter Steinhauer.

In den Folgejahren verstärkten die Gießer ihr Engagement für den Karneval. Die Finanzierung des Rosenmontagszuges lag ihnen am Herzen. So erstellten und verkauften sie von 1976 bis 1998 einen Tellerorden mit unterschiedlichen Velberter Motiven. Einer der karnevalistischen Höhepunkte war aber die 10. Sitzung, die 1983 erstmalig im Forum Niederberg ausgerichtet wurde. Zum Geburtstag kamen die „Mainzer Hofsänger“.

Das ehrenamtliche Engagement wird bei den Nordstadtgießern nie vergessen. Die Unterstützung u.a. der Kinderprinzenpaare liegt ihnen stets am Herzen. Bis heute.

Peter Kümmel



- Lotto
- Zeitschriften
- hochwertige Grußkarten
- Geschenkartikel
- Kaffee / Coffee to go
- belegte Bröchen

Neu!

Poststelle, der deutschen Post
im Kiosk Schloßstr. 67, nahe Penny Markt

mit **P**arkmöglichkeiten direkt vor der Tür.



*Wir lieben das,
was wir tun.*

**Ihr Spezialist für Nahrungsmittel,
Küchentechnik und Branchenlösungen.**



Sie möchten mehr über die BLF Gruppe erfahren? www.blf-gruppe.de



Restaurant - Hotel **Bürgerstube**

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr
und von 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Küche:

Dienstag bis Samstag von 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr
und von 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Sonntag von 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr
und von 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr

Montag Ruhetag

Kolpingstraße 11 · 42551 Velbert
Telefon: 0 20 51 / 5 40 81

Ankommen und sich wohlfühlen





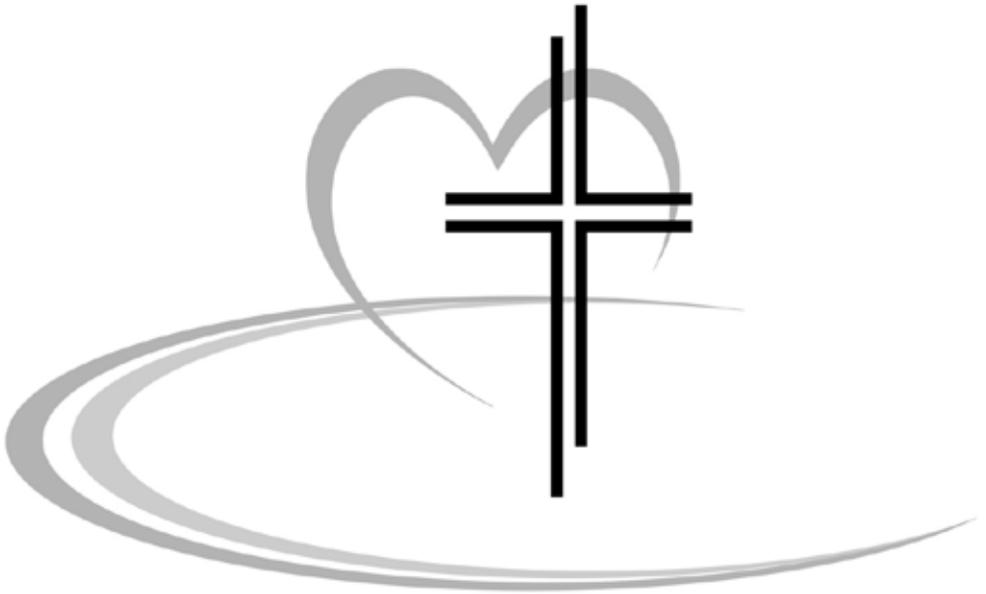
WOHLTUEND ANDERS!



Friedrichstr. 125
42551 Velbert
Tel.: 02051-51052
www.die-brille-velbert.de



***Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder
und halten sie in liebevoller Erinnerung***





Debeka

Versichern und Bausparen

Michael Schmidt

Bezirksleiter
Versicherungsfachmann (BWV)
– angestellter Außendienst –

Langenberger Straße 45
42551 Velbert
Telefon (0 20 51) 5 70 17
Telefax (0 32 12) 8 07 90 31
Mobil (01 70) 8 02 86 22
michael.schmidt2@debeka.de

Impressum

Herausgeber: Nordstädtischer Bürgerverein e.V., Velbert
1. Vorsitzender: Marc Ratajczak
info@nordstadt.nrw
www.buergerverein-nordstadt.de

Bildquellen: Vereinsarchiv
Dieter Klemp

Satz und Druck: Studio b, Velbert

© 2017. Alle Rechte der Verbreitung in jeglicher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Anzeige

CDU



Dabei sein ist einfach.



sparkasse-hrv.de

Wenn der Finanzpartner unterstützt. Jahr für Jahr fördern wir das örtliche Brauchtum, damit die vielfältige Vereinslandschaft unserer drei Städte erhalten bleibt.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse

Hilden • Ratingen • Velbert